

Lothar Baus

Meine Genealogie

I. Version: Juni 2021

Die Ahnen von väterlicher Seite
Baus, Bauß, Baussen, (frz.) Baussan

Familienblatt Nr. 1

1. Generation

Ehemann: Lothar Baus

geboren: 08.05.1952 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)
geheiratet: 05.05.1978 in: Homburg (Saar)
geschieden: 12.07.1993 in: Homburg (Saar)
gestorben: in:
 Vater: Kurt Baus
 Mutter: Erika Franziska Baus, geb. Seuring
 Beruf: Steuergehilfe, Schriftsteller und Philosoph

Ehefrau: Rosalinde Baus, geb. Pfeiffer

geboren: in:
gestorben: in:
 Vater:
 Mutter:
 Beruf:

Kind:

Name: Marcus Mathias Sven Baus

Lothar Baus (Schriftsteller, Literaturforscher und Philosoph)

Lothar Baus (* 8. Mai 1252 in Homburg/Saar) ist ein deutscher Schriftsteller, Literaturforscher und Philosoph.

Inhaltsverzeichnis

1 Leben

2 Schriften

3 Weblinks

Leben

Lothar Baus studierte nach dem Fachabitur ein Semester Bauingenieurwesen, bevor er in den väterlichen Betrieb als Steuergehilfe wechselte. Sein Berufswunsch war, als freischaffender Schriftsteller leben zu können.

Arbeitsschwerpunkte

- die Erforschung von Johann Wolfgang von Goethes wahrer Biographie, die nach der Theorie von Baus während der Feudalherrschaft im Auftrag des Weimarer Herzogshauses und des Preußischen Königs systematisch verfälscht wurde.

- die Erforschung der stoischen Philosophie, die während des Mittelalters theistisch interpoliert wurde.

In diesem Zusammenhang sind einige weitere Einzelwerke entstanden.

Die zahlreichen Publikationen über die wahre Biographie von Johann Wolfgang von Goethe und über die stoische Philosophie konnten nur im Selbstverlag - Asclepios-Edition - herausgegeben werden, da kein sogenannter renommierter Verlag solche revolutionäre, ja schockierende Enthüllungen über Goethe zu veröffentlichen gewagt hätte. Auch wegen der vielen verbesserten und erweiterten Auflagen zu einzelnen Themen, die im Zuge von weiteren Forschungen und Entdeckungen notwendig wurden, wäre kein Verlag das Risiko weiterer Investitionen eingegangen. So ist zum Beispiel das Werk >Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Ro(u)ssillon - Die Liebestragödie des jungen Goethe< bereits in der VIII. erweiterten und verbesserten Auflage erschienen. Kein Verlag hätte acht Auflagen zum selben Themenkomplex auf eigene Kosten veranstaltet. Außerdem ist es längst kein Geheimnis mehr, dass die meisten, wenn nicht sogar alle Verlage von den Autoren Kostenzuschüsse verlangen, die die Druckkosten bei weitem übersteigen.

Schriften

- *Das süße Gift der Venus*, Erzählung, Bexbach 1985, ISBN 978-3-925101-00-7
- *Olaf Tryggvissón - Der König der Wikinger*, historischer Jugendroman, Casimir Katz Verlag, Gernsbach 1988, ISBN 978-3-925825-21-7
- *Goethes Musengöttin Urania, alias Henriette Alexandrine von Roussillon - Die Liebestragedie des jungen Goethe*, Erstauflage Homburg 1989, VIII. erweiterte Auflage Homburg 2004, ISBN 978-3-935288-20-0
- *Goethes Schattenehe mit Charlotte von Stein - Die wirklichen Eltern des romantischen Dichters und Theaterdirektors August Klingemann (1777-1831)*, Erstauflage Homburg 1989, VI. revidierte und erweiterte Auflage Homburg 2017, ISBN 978-3-935288-46-0
- *>Woldemar< und >Allwill<, alias Johann Wolfgang Goethe, Untertitel: Authentische Schilderungen von F. H. Jacobi über Goethe, H. A. von Roussillon und deren empfindsame Freunde, nebst Originalbriefen Goethes*, Erstauflage Homburg 1989, III. revidierte und erweiterte Auflage Homburg 2004, ISBN 978-3-935288-17-0
- *Goethes und Uranias Sohn: Ludwig Tieck (1773-1853), Untertitel: Das Desaster der Germanistik*, Erstauflage 1990, V. revidierte und erweiterte Auflage Homburg 2016, ISBN 978-3-935288-42-2
- *Bettina Brentanos wirkliches Verhältnis zu Goethe - Ist Goethe der Sohn Kaiser Karls VII?*, Untertitel: *Reflexionen - Reaktionen - Recherchen*, Erstauflage 1990, IV. revidierte Auflage Homburg 1999, ISBN 978-3-925101-37-3
- *Goethe's Briefwechsel mit einem Kinde - Seinem Denkmal, Untertitel: Zehnteiliger Artikel im "Morgenblatt für gebildete Stände" von Joseph Görres*, herausgegeben von Lothar Baus, Homburg 2000, ISBN 978-3-925101-95-3
- *Quo vadis Kaiser Nero?*, Untertitel: *Die Rehabilitation des Nero Caesar und der stoischen Philosophie*, Erstauflage Homburg 1991, XII. revidierte und erweiterte Auflage Homburg 2016, ISBN 978-3-935288-41-5
- *Wahrheit in der Dichtung Goethes, Untertitel: Eine psychoanalytische Spurenlese mit vielen anonymen Werken Goethes*, (früherer Titel: *Der Illuminat und Stoiker Goethe*), Erstauflage Homburg 1995, II. revidierte Neuauflage (unter neuem Titel erschienen) Homburg 2001, ISBN 3-925101-99-3
- *Johann Wolfgang Goethe - ein „genialer“ Syphilitiker, Untertitel: Das Ende einer langen Kontroverse*, Erstauflage Homburg 2001, III. erweiterte Auflage Homburg 2003, ISBN 978-3-935288-12-5

Herausgeber von anonym oder pseudonym veröffentlichten Werken Goethes

- „*Nachwachen von [des] Bonaventura*“, alias *J. W. Goethe - Eine Goethesche Satire mit autobiographischen Reflexionen*, Goethe zugeschrieben und herausgegeben von Lothar Baus, Erstaufgabe Homburg 1989, IX. revidierte und erweiterte Auflage Homburg 2016, ISBN 978- 3-935288-44-6
- *Petrarchische Oden - Elegien an meine Urania – Gesänge für Christen, Untertitel: Liebesgedichte und Elegien J. W. Goethes für Henriette Alexandrine von Roussillon*, Erstaufgabe Homburg 1989, II. Auflage Homburg 1999, ISBN 978-3-925101-58-8
- Psyche - vom Verfasser der Natürlichen Tochter, Untertitel: Ein Goethe-Märchen*, herausgegeben von Lothar Baus, Homburg 1991, ISBN 3-925101-09-8
- *Diana von Montesclaros, Untertitel: Eine Geschichte aus den Zeiten der Befreiung Spaniens*, unter dem Pseudonym: Bonaventura, Maria erschienen, Goethe zugeschrieben und herausgegeben von Lothar Baus, Erstaufgabe Homburg 1999, III revidierte Auflage Homburg 1993, ISBN 978-3-925101-20-5
- *Bruchstücke aus den Begebenheiten eines unbekanntem Beherrschers der verborgenen Obern der höhern Illuminaten und höhern Propagande, Untertitel: Ein anonymer Illuminaten-Roman Goethes*, Goethe zugeschrieben und herausgegeben von Lothar Baus, Erstaufgabe 1999, VI. Auflage Homburg 2001, ISBN: 978-3-925101-23-6
- *Die existentialistischen Reflexionen des William Lovell, alias J. W. Goethe, Untertitel: Ein anonymer Illuminaten-Briefroman Goethes*, (anonym veröffentlichter Briefroman mit Titel William Lovell) Erstaufgabe Homburg 2000, ISBN 978-3-925101-92-2
- *Fragmente aus dem Tagebuche eines Geistersehers*, angeblicher Verfasser: Karl Philipp Moritz, Goethe zugeschrieben und herausgegeben von Lothar Baus, (Faksimile der anonymen Ausgabe, Himgurg- Verlag Berlin 1787) Homburg 2000, ISBN 3-925101-89-6

Autor und Herausgeber von philosophischen Werken

- *Die Bibel der Freidenker - Die Kunst des Seins*, herausgegeben von Lothar Baus, Erstaufgabe Homburg 1995, V. erweiterte Auflage Homburg 2006, ISBN 3-935288-24-7
- *Epiktets Handbüchlein der stoischen Philosophie*, Erstaufgabe Homburg 1996, II. Auflage Homburg 1999, ISBN 3-925101-77-2
- *Die Mini-Bibel der Freidenker*, herausgegeben von Lothar Baus, Erstaufgabe Homburg 1995, III. revidierte Auflage Homburg 1997, ISBN 3-925101-46-2

- *Stoische Paradoxien*, von Marcus Tullius Cicero, herausgegeben von Lothar Baus, Homburg 2000, ISBN 3-925101-85-3
- *Also sprach Zarathustra, Untertitel: Ein Theaterstück für alle und keinen nach F Nietzsches gleichnamiger Erzählung*, Homburg 1999, ISBN 3-925101-81-0
- *Also sprach Zarathustra, von Friedrich Nietzsche, Untertitel: Versuch einer stoischen Interpretation*, Homburg 1999, ISBN 3-925101-80-2
- *Die Kunst, zu wahren Reichtum zu gelangen, Untertitel: Wie man nach Epikur, Buddha, den Stoikern und den neuzeitlichen Freidenkern mit wenig Geld glücklich sein kann*, Homburg 2004, ISBN 3-935288-13-1
- *„Der stoische Weise - ein Materialist“ und „Über die Freiheit“, Untertitel: Texte und Abhandlungen zur stoischen Philosophie, von M. T. Cicero, Epiktet und einem unbekanntem Stoiker*, herausgegeben von Lothar Baus, Erstauflage Homburg 2009, II. erweiterte Auflage Homburg 2010, ISBN 978-3-935288-31-6
- *Die atheistischen Werke der Stoiker, Untertitel: Eine Auswahl der bedeutendsten Abhandlungen der antiken Stoiker*, herausgegeben von Lothar Baus, Erstauflage Homburg 2012, II. erweiterte Auflage Homburg 2015, ISBN 978-3-935288-37-8
- *Die stoische Ethik, Untertitel: Basiswissen in 50 Minuten*, von Lothar Baus, Homburg 2012, ISBN 978-3-935288-29-3
- *Buddhismus und Stoizismus. zwei nahverwandte Philosophien und ihr gemeinsamer Ursprung in der Samkhya-Lehre*, Erstauflage Homburg 2006, IV. erweiterte Auflage Homburg 2013, ISBN 978-3-935288-32-3
- *Rousseau - Goethe - Rilke, Untertitel: Noch drei "geniale" Syphilitiker*, Homburg 2013, ISBN 978-3-935288-35-4
- *Kaiserin Agrippina und Seneca, Untertitel: Die Rehabilitation*, Erstauflage Homburg 2015, II. revidierte Auflage Homburg 2015, ISBN 978-3-935288-40-8
- *Chronologie der kritischen Nero-Biographie, Untertitel: Was deutsche und französische Nero-Biographen den antiken Autoren nicht glauben*, Homburg 2015, ISBN 978-3-935288-39-2
- *Widerlegung der Polemik Plutarchs gegen die stoische Philosophie in seinen Werken „Über die Widersprüche der Stoiker“ und „Über die allgemeinen Begriffe“*, Homburg 2016, ISBN 978-3-935288-43-9
- *Epiktet, der Philosoph der Freiheit, Untertitel: Was er wirklich sagte*, Homburg 2017, ISBN 978-3-935288-45-3
- *L. Annaeus SENECA – Neue Biographie und Werke, Untertitel: Die Rehabilitation eines großen Humanisten*, Homburg 2019, ISBN 978-3-935288-47-7

- *L. Annaeus SENECA – Briefe an Lucilius, Untertitel: Wie überzeugt man einen Epikureer von den Vorzügen der stoischen Philosophie?*
Homburg 2021, ISBN 978-3-935288-56-9

Sonstige Herausgeberschaft

- *Leben und Taten des Rheingrafen Carl Magnus, den Joseph II. auf zehn Jahre ins Gefängnis nach Königstein schickte, um da die Rechte der Untertanen und anderer Menschen respektieren zu lernen, Untertitel: Zur Warnung für alle winzige Despoten, Leichtgläubige und Geschäftsmänner [Politiker]*, von Friedrich Christian Laukhard, herausgegeben von Lothar Baus, Erstauflage 2005, II. erweiterte Auflage Homburg 2006, ISBN 978-3-935288-23-1

Weblinks

- Literatur von und über Lothar Baus im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Webpräsenz der ASCLEPIOS EDITION - Lothar Baus: www.AsclepiosEdition.de
- Positive Erwähnung des Buches >Buddhismus und Stoizismus, zwei nahverwandte Philosophien und ihr gemeinsamer Ursprung in der Samkhya-Lehre< in:
 - <http://www.socrethics.com/Folder2/Hellenism-Buddhism.htm#C25>
 - <http://www.socrethics.com/Folder2/Philosophy-as-Therapy.htm>
- Positive Erwähnung des Buches >Nachtwachen von [des] Bonaventura, alias J. W. Goethe< in:
 - The Nightwatches of Bonaventura, ins Englische übersetzt von Gerald Gillespie, University of Chicago Press 2014
 - und in: Max Reger and Historieist Modernisms, von Antonius Bittmann, Verlag Valentin Koemer, Baden-Baden 2014
- Positive Erwähnungen des Buches >Goethes und Uranias Sohn: Ludwig Tieck - Das Desaster der Germanistik< in: <https://loomings-jay.blogspot.com/2013/05/ludwig-tieck.html>, <https://deu.archinform.net/arch/11886.htm>
https://www.associazioneitalianagermanistica.it/docs/rivista_aig/baig7/6_gazzi_73-85_DEEpdf
- Positive Erwähnungen des Buches >Goethes „Schattenehe“ mit Charlotte von Stein< in: <https://de.book-info.com/lisbn/3-935288-46-8.htm>
- Positive Erwähnung des Buches >Die existentialistischen Reflexionen des William Lovell, alias Wolfgang Goethe<, Untertitel: >Ein anonym er Illuminaten-Briefroman Goethes<, (anonym veröffentlichter Briefroman mit Titel William Lovelli in: (Titel der doc-Datei: Männliche Tränen rührende Tabaksdosen - Free) c.kleinl.free.fr/la_Jecetion_allemande_de_retif/publications_diverses.doc
<http://worldcat.org/lidentities/lccn-n90656403/>

Familienblatt Nr. 2

2. Generation

Ehemann: Kurt Baus

geboren: 24.10.1925 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)
geheiratet: 02.12.1950 in: Homburg (Saar)
gestorben: 08.12.2017 in: Homburg (Saar)

Vater: Karl Baus

Mutter: Maria Baus, geb. Hoffmann

Beruf: Steuerbevollmächtigter

Religion: evang.-luth.

Ehefrau: Erika Franziska Baus, geb. Seuring

geboren: 05.06.1928 in: Zweibrücken (Pfalz)
gestorben: 11.12.2020 in: Waldmohr

Vater: Richard Siegfried Seuring

Mutter: Elisabeth Seuring, geb. Buchheit

Beruf: Büroangestellte

Religion: katholisch, mit der Heirat lutherisch

1. Kind:

Name: Lothar Baus

2. Kind:

Name: Roland Baus



Das alte Baus'sche Haus auf dem Lappentascher Hof



Zu- und Vorname <i>Ranis Hirt</i>		geb. am: <i>24. 10. 19</i>	
		Geb. Reg. Nr. <i>132</i>	
		2. Vater	
a) Familienname	<i>Ranis</i>		
b) Vorname	<i>Karl</i>		
c) Beruf	<i>Reichsbahnungsführer</i>	Geb. Reg. Nr. <i>211/1883</i>	
d) Geburtsort	<i>Lappenterschehof</i>	Sterb. Reg. Nr.	
e) Geburtsdatum	<i>5. 8. 1883</i>		
f) Sterbeort	<i>Lappenterschehof</i>		
g) Sterbedatum	<i>8. 11. 1959</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>	Eheschließung am <i>19. 12. 1914</i>	
i)		Heirats-Reg. Nr. <i>54</i>	
		4. Großvater	
a) Familienname	<i>Ranis</i>		
b) Vorname	<i>Ludwig</i>		
c) Beruf	<i>Schreier</i>	Geb. Reg. Nr. <i>2/1844</i>	
d) Geburtsort	<i>Altstadt</i>	Sterb. Reg. Nr. <i>36/1934</i>	
e) Geburtsdatum	<i>14. 1. 1844</i>		
f) Sterbeort	<i>Lappenterschehof</i>		
g) Sterbedatum	<i>28. 11. 1934</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>	Eheschließung am <i>2. 6. 1869</i> zu <i>Lindbach</i> <i>Altmann</i>	
i)		Heirats-Reg. Nr. <i>2/1869</i>	
		5. Großmutter	
a) Familienname	<i>Numbler</i>		
b) Vorname	<i>Karoline</i>		
c) Beruf	<i>ohne</i>	Geb. Reg. Nr. <i>14/1844</i>	
d) Geburtsort	<i>Altstadt</i>	Sterb. Reg. Nr. <i>5/1918</i>	
e) Geburtsdatum	<i>9. 10. 1844</i>		
f) Sterbeort	<i>Lappenterschehof</i>		
g) Sterbedatum	<i>24. 1. 1918</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>		
i)			
		8. Urgroßvater	
a) Familienname	<i>Ranis</i>		
b) Vorname	<i>Georg Jakob</i>		
c) Beruf	<i>Schreier</i>	Geb. Reg. Nr. <i>45/1813</i>	
d) Geburtsort	<i>Altstadt</i>	Sterb. Reg. Nr. <i>103/1891</i>	
e) Geburtsdatum	<i>2. 5. 1813</i>		
f) Sterbeort	<i>Lappenterschehof</i>		
g) Sterbedatum	<i>2. 7. 1891</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>	Eheschließung am <i>20. 12. 1834</i> zu <i>Lindbach</i> <i>Altmann</i>	
i)		Heirats-Reg. Nr. <i>3/1834</i>	
		9. Urgroßmutter	
a) Familienname	<i>Lerbrock</i>		
b) Vorname	<i>Maria Luanna</i>		
c) Beruf	<i>ohne</i>	Geb. Reg. Nr. <i>95/1814</i>	
d) Geburtsort	<i>Altstadt</i>	Sterb. Reg. Nr. <i>14/1898</i>	
e) Geburtsdatum	<i>25. 9. 1814</i>		
f) Sterbeort	<i>Lappenterschehof</i>		
g) Sterbedatum	<i>15. 11. 1898</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>	Eheschließung am <i>20. 12. 1834</i> zu <i>Lindbach</i> <i>Altmann</i>	
i)		Heirats-Reg. Nr. <i>3/1834</i>	
		10. Urgroßvater	
a) Familienname	<i>Numbler</i>		
b) Vorname	<i>Johann Peter</i>		
c) Beruf	<i>Lehrer</i>	Geb. Reg. Nr. <i>2/1810</i>	
d) Geburtsort	<i>Altstadt</i>	Sterb. Reg. Nr. <i>12/1895</i>	
e) Geburtsdatum	<i>13. 3. 1810</i>		
f) Sterbeort	<i>Wörschweiler</i>		
g) Sterbedatum	<i>25. 10. 1899</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>	Eheschließung am <i>27. 11. 1835</i> zu <i>Lindbach</i> <i>Altmann</i>	
i)		Heirats-Reg. Nr. <i>4/1835</i>	
		11. Urgroßmutter	
a) Familienname	<i>Thumann</i>		
b) Vorname	<i>Katharina</i>		
c) Beruf	<i>ohne</i>	Geb. Reg. Nr. <i>19/1815</i>	
d) Geburtsort	<i>Altstadt</i>	Sterb. Reg. Nr. <i>12/1895</i>	
e) Geburtsdatum	<i>28. 8. 1815</i>		
f) Sterbeort	<i>Altstadt</i>		
g) Sterbedatum	<i>12. 2. 1895</i>		
h) Religion	<i>evangelisch</i>	Eheschließung am <i>27. 11. 1835</i> zu <i>Lindbach</i> <i>Altmann</i>	
i)		Heirats-Reg. Nr. <i>4/1835</i>	

Ahnentafel Kurt Baus (linke Seite)

25 in Lappentanscherhof Religion: evangelisch

<p>3. Mutter</p> <p>Hoffmann Maria Magdalena Karoline ofm Homburg 22. 7. 1891 evangelisch zu Homburg</p> <p>Geb. Reg. Nr. 216/1891 Sterb. Reg. Nr.</p> <p>5. 11. 1964</p>		<p>(Raum für amtliche Bestätigungen)</p> <p>Die Eintragungen zu Ziffer 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15 mit Ausnahme der 12 zu 2, 3, 7, 10 u. 13 u. ofm Rel. zu 10 bestätigt Homburg, den 4. 5. 1940 Der Standesbeamte. F. H. Knecht</p>		
<p>6. Großvater</p> <p>Hoffmann Karl Hilmar Krisybaluspenge Homburg Württemberg 8. 7. 1862 Homburg 9. 4. 1928 katholisch</p> <p>Geb. Reg. Nr. Sterb. Reg. Nr. 76/1928</p>	<p>7. Großmutter</p> <p>Schüler Karoline ofm Homburg Homburg 5. 6. 1898 evangelisch</p> <p>Geb. Reg. Nr. 81/1859 Sterb. Reg. Nr.</p>	<p>Die Eintragungen zu Ziffer 4 u. 5 (A, B, C, D, E, F) mit Ausnahme der Ziffer 6, 7 bestätigt Homburg, den 6. 4. 1934 Standesbeamte. Knecht</p>		
<p>12. Urgroßvater</p> <p>Hoffmann Hoffmann Karl Hilmar evangelisch ofm</p> <p>geb. Reg. Nr. St. Reg. Nr.</p>	<p>13. Urgroßmutter</p> <p>Hoffmann Homburg Maria Barbara ofm Homburg Württemberg Niederstetten</p> <p>geb. Reg. Nr. 17. 9. 1840 St. Reg. Nr.</p>	<p>14. Urgroßvater</p> <p>Schüler Friedrich Friedrich Homburg Württemberg Homburg</p> <p>geb. Reg. Nr. 4/1828 St. Reg. Nr. 5/1828</p>	<p>15. Urgroßmutter</p> <p>Rothemann Salomea ofm Homburg Homburg</p> <p>geb. Reg. Nr. 23/1828 St. Reg. Nr. 14/1828</p>	<p>Die Eintragungen zu Ziffer 8 u. 9 (A, B, C, D, E) 10 u. 11 (A, B, C, D, E) mit Ausnahme der Ziffer 12 13, 14, 15 bestätigt Homburg, den 6. 4. 1934 Standesbeamte. Knecht</p>

Eheschließung am 22. 9. 1888 zu Buffalo (Amerika)
Heirats-Reg. Nr. / evangelisch - Römisch-Kathol. Kirche

Ahnentafel Kurt Baus (rechte Seite)

Familienblatt Nr. 3

3. Generation

Ehemann: Karl Baus

geboren: 05.08.1883 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)
geheiratet: 19.12.1914 in: Homburg-Erbach
gestorben: 08.11.1959 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)

Vater: Ludwig Baus

Mutter: Caroline Baus, geb. Umbehr

Beruf: Reichsbahnzugführer

Religion: evang.-luth.

Ehefrau: Maria Magdalena Baus, geb. Hoffmann *

geboren: 22.07.1891 in: Homburg
gestorben: 05.11.1960 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)

Vater: Karl Kilian Hoffmann

Mutter: Karoline Schüler

4. Kind (mein Vater):

Name: Kurt Baus

geboren: 24.10.1925 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)

* Siehe nächste Seite: Vorfahren väterlicherseits von Maria Magdalene Baus, geb. Hoffmann.

Vorfahren väterlicherseits von
Maria Magdalena Baus, geb. Hoffmann

Vater

Karl Kilian Hoffmann (uneheliches Kind)

geboren: 08.07.1862 in: Bemberg/Württemberg
geheiratet: 22.09.1888 in: Buffalo (USA)
gestorben: 09.04.1928 in: Homburg
Beruf: Eisenbahnspengler und Wirt
Religion: katholisch

Großvater

unbekannt

Großmutter

Carolina Maria Barbara Hoffmann (seit 1879 verheiratet
mit Leonh. Dorsch aus Crailsheim)

geboren: 17.09.1840 in: Bemberg/Württemberg
gestorben: ? in: Niederstetten
Religion: katholisch

Urgroßeltern

Georg Johann Hoffmann

geboren: 21.01.1795 in: Bemberg, wo die im Lande umher-
ziehenden Eltern zufällig übernachteten,
gestorben: 10.02.1858 in: ?
Beruf: Beysetzer und Pfannenflicker

Theresia Hoffmann, geborene Kleber

geboren: 23.05.1796 in: Unterdeufstetten
gestorben: 14.11.1867 in: ?
Religion: katholisch

Ururgroßeltern väterlicherseits

Johann Peter Hoffmann

geboren: ? in: Dettingen
Beruf: Schnallenmacher in Bemberg
Religion: katholisch

Anna Barbara Hoffmann, geb. Kriegsheimer

geboren: ? aus: Dettingen

Ururgroßeltern mütterlicherseits

Georg Kleber

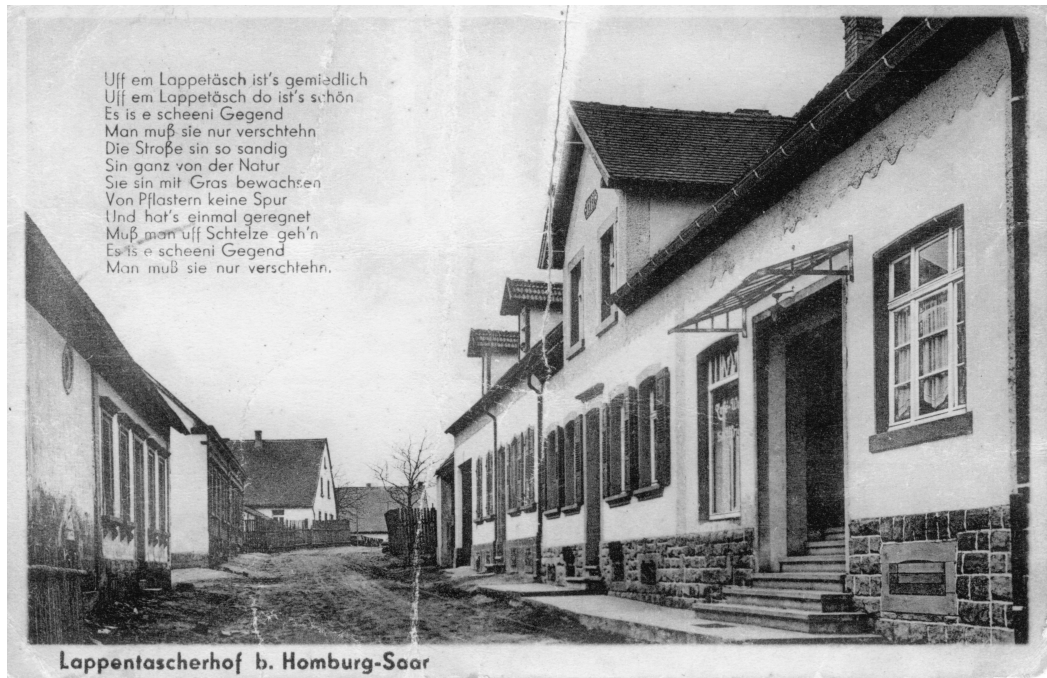
geboren: ? aus: Unterdeufstetten
Beruf: Scherenschleifer
Religion: katholisch

Therese Kleber, geb. Raab

geboren: ? aus: Jagstzell



Bilder vom Lappentascher Hof



Familienblatt Nr. 4

4. Generation

Ehemann: Ludwig Baus

geboren: 14.01.1844 in: Altstadt
geheiratet: 03.06.1869 in: Altstadt
gestorben: 28.11.1934 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)
 Vater: Georg Jacob Baus (Ackerer)
 Mutter: Maria Susanna Baus, geb. Leibrock
 Beruf: Ackerer
 Religion: evang.-luth.

Ehefrau: Caroline Baus, geb. Umbehr

geboren: 09.10.1844 in: Altstadt
gestorben: 24.01.1918 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)
 Vater: Peter Umbehr (Schullehrer)
 Mutter: Katharina, geb. Hußong

7. Kind (mein Großvater):

Name: Karl Baus
 geboren: 05.08.1883 in: Homburg-Erbach (Lappentascher Hof)

Zur Biographie von Ludwig Baus

Altstadt gehörte wie die Pfalz damals zum Königreich Bayern.

Ludwig Baus nahm in der Bayerischen Armee am deutsch-französischen Krieg von 1870-1871 teil.

Kinder von Ludwig und Carolina Baus

1. Kind: Catharina Baus, 1870-1872 (mit 2 Jahren gestorben)
2. Kind: Carolina Baus, verheiratete Wolf, 1872-1956
3. Kind: Charlotta Baus, verheiratete Schwitzgebel: 1873-1944
4. Kind: Ludwig Baus: 1875-1952
5. Kind: August Baus 1878 - 1943
6. Kind: Anna Baus, verheiratete Bachmann 1879 - 1933
7. Kind: Karl Baus 1883-1959

Familienblatt Nr. 5

5. Generation

Ehemann: Georg Jakob Baus

geboren: 03.05.1813 in: Altstadt
geheiratet: 22.10.1834 in: Limbach
gestorben: 02.07.1891 in: Homburg-Erbach

Vater: Ludwig Johann Baus

Mutter: Catharina Magdalena Baus, geb. Schwitzgebel

Beruf: Ackerer

Religion: evang.-luth.

Ehefrau: Maria Susanna Leibrock

geboren: 25.09.1814 in: Altstadt
gestorben: 15.11.1878 in: Homburg-Erbach

Vater: Georg Daniel Leibrock

Mutter: Elisabetha Leibrock, geb. Bach

Kind (mein Urgroßvater):

Name: Ludwig Baus

geboren: 14.01.1844 in: Homburg-Erbach

Kinder von Georg Jacob und Maria Susanna Baus, geb. Leibrock

1. Catharina Baus: *1835 - ?
2. Maria Baus: *1836 - ?
3. Charlotta Baus: *1840 - ?
5. Ludwig Baus * 14.01.1844 + 28.11.1934 (mein Urgroßvater)
4. Elisabetha Baus *(ca. Dezember) 1844 (kurz nach Geburt gestorben)
6. Louisa Baus * 1845 - ?
7. Jakob Baus *1848 - ?

Familienblatt Nr. 6

6. Generation

Ehemann: Ludwig Johann Baus

geboren: 20.05.1785 in: Altstadt
geheiratet: 16.04.1812 in: Limbach
gestorben: 18.12.1813 in: Altstadt

Vater: Balthasar Christian Johann Baus

Mutter: Maria Dorothea Salome Bach

Beruf: Ackerer

Religion: evang.-luth.

Ehefrau: Catharina Magdalena Baus, geb. Schwitzgebel

geboren: 03.09.1792 in: Altstadt
gestorben: 22.08.1880 in: Altstadt

Vater: Jacob Georg Schwitzgebel

Mutter: Anna Maria Elisabetha Baus, geb. Schwitzgebel

Kind (mein Vorfahre):

Name: Georg Jacob Baus

geboren: 03.05.1813 in: Altstadt

Familienblatt Nr. 7

7. Generation

Ehemann: Balthasar Christian Johann Bauß (Bauss, Baussen)

geboren: 08.07.1739 in: Altstadt
geheiratet: 15.01.1771 in: Limbach
gestorben: in:

Vater: Jacob Johann Baus

Mutter: Catharina Salome Baus, geb. Poth

Beruf: Ackerer

Religion: reformiert

Ehefrau: Maria Dorothea Salome Baus, geb. Bach

geboren: 21.12.1751 in: Altstadt
gestorben: in:

Vater:

Mutter:

Kind (mein Vorfahre):

Name: Ludwig Johann Baus

geboren: 20.05.1785 in: Altstadt

Familienblatt Nr. 8

8. Generation

Ehemann: Johann Jakob Bauss

geboren: 1688 in: ? (evtl. Monzingen)
geheiratet: 22.11.1718 in: Altstadt
gestorben: 25.12.1744 in: Altstadt

Vater: Nicolaus (Nickel) Johann Bauss

Mutter: Anna Catharina Bauss, geb. Balthes

Beruf: Hofmann auf dem Kirschberg in Kirrberg

Religion: reformiert

Ehefrau: Catharina Salome Bauss, geb. Poth

geboren: 16.01.1701/02 in: Altstadt
gestorben: 27.01.1773 in: Altstadt

Vater: Wilhelm Poth

Mutter: Anna Maria Poth, geb. Braun

Kind (mein Vorfahre):

Name: Balthasar Christian Johann Bauss

geboren: 08.07.1739 in: Altstadt

Von Altstadt nach Monzingen an der Nahe

Die Altstadter Genealogen kamen bei ihren Kirchenbuchforschungen zum Namen Baus nur bis zu Johann Niklas (Nickel) Baus, Hofmann auf dem Kirschberg [nicht Kirchberg!] bei Kirrberg, und verheiratet mit einer Frau mit Vornamen Catharina. Auch einige Kinder der Eheleute Baus waren bekannt, die in Altstadt, Homburg und in Erbach lebten, die Vorfahren der zahlreichen Baus im saarpfälzischen Raum. Aber woher stammten die Eheleute Catharina und Johann Niklas Baus? Dieses Rätsel habe ich geknackt. Dank der zahlreichen genealogischen Suchmaschinen im Internet kam ich auf die richtige Spur: Monzingen an der Nahe.

Durch Zufall wurde ich an Frau Gudrun Serke, Heimatforscherin und Genealogin von Monzingen, verwiesen. Ein wahrer Glückstreffer. Von Frau Serke bekam ich zahlreiche Kopien zur Geschichte Monzingens und ihre eigenen Forschungsergebnisse zu den Bewohnern Monzingens zur Verfügung gestellt, darunter auch, wie sich schnell herausstellte, zu meinen Vorfahren Catharina und Johann Niklas Baus.

Aus dem Familienbuch >Monzingen 1574-1701<, zusammengestellt von Dr. Gerhard Hein, haben wir an einem Samstagnachmittag meine weiteren Vorfahren ermittelt.

Familienblatt Nr. 9

9. Generation

Ehemann: Nicolaus (Nickel) Johann (Hanß) Bauss (Bauß)

geboren: 06.03.1664 in: Monzingen
geheiratet: 17.05.1684 in: Monzingen
gestorben: 30.06.1728 in: Homburg-Erbach o. Kirrberg (*1)

Vater: Johann Matthias Baussen

Mutter: Johanna Catharina Baussen, geb. Göltz

Beruf: Hofmann auf dem Kirschberg in Kirrberg,

Religion: reformiert

Ehefrau: Anna Catharina Bauss, geb. Balthes

geboren: ca. 1655 in: Sötern (Hunsrück)
gestorben: 28.05.1731 in: Homburg-Erbach o. Kirrberg

Vater: Adam Balthes in Sötern

Mutter: ?

3. Kind (mein Vorfahre):

Name: Johann Jakob Bauss

geboren: 1688 in: ?

(*1) laut Todeseintrag im KB Homburg 67 Jahre alt: kann aber Hörfehler sein.

Eintrag im Kirchenbuch von Monzingen :

Im Jahr 1684

den 17. May

ist Johann Niklas Bauß, Matthes Baussens, Bürgers allhier, ehel. Sohn mit Anna Catharina, Adam Balthesens von Sötern hinterlassener Tochter, nach geschehener Proclamation, in ordentlicher Kirchen-Versammlung copuliret worden.

Kinder der Eheleute Nicolaus Bauss:

1. K. Johann Jacob * 14.7.1686 in Monzingen (früh gestorben)
- 2. K. Johann Georg * 1687 in Homburg**
- 3. K. Johann Jakob * 1688 in Monzingen? (mein Vorfahre)**
4. K. Johann Peter * 29.01.1690 in Monzingen (früh gestorben)
- 5. K. Johann Christoph * 1690 in Homburg**
6. K. Johann Heinrich * 16.08.1692 in Monzingen und Zwilling
7. K. Maria Dorothea * 16.08.1692 in Monzingen (früh gest.)
- 8. K. Elisabetha Anna * 18.08.1694 in Homburg**
- 9. K. N.N. Christina * ca 1700 in Homburg**

In den sogenannten >Nahrungszettel der Monzinger Bürgerschaft von 1720¹ ist unter der Rubrik >Auswärts wohnende Grundbesitzer in Monzingen< unter der laufenden Nummer 148 eine Anna Catharina Bauß erwähnt. Hierbei handelt es sich um die Ehefrau des Nikolaus (Nickel) Johann Bauß, die in Monzingen noch Grundbesitz, wahrscheinlich Weinberge (Wingerte), besaß.

Genealogie Zott:

Nr.4: Zott Anton (II.) Metzger, Gasthalter „Zum Karpfen“ beides in Homburg, und Müller in Kirrberg

* 12.06.1691 Kirrberg + 29.09.1771 Homburg

oo 05.09.1719 luth. Homburg

Bauss Elisabeth Anna, ref. Religion

* **18.08.1694** (Homburg oder Monzingen) + 28.10.1762 Homburg

Tochter von Johann Niclas Bauss, Hofmann auf dem Kirschberg in Kirrberg

Genealogie Trachsel:

Tragseher Benedikt aus Thurnen

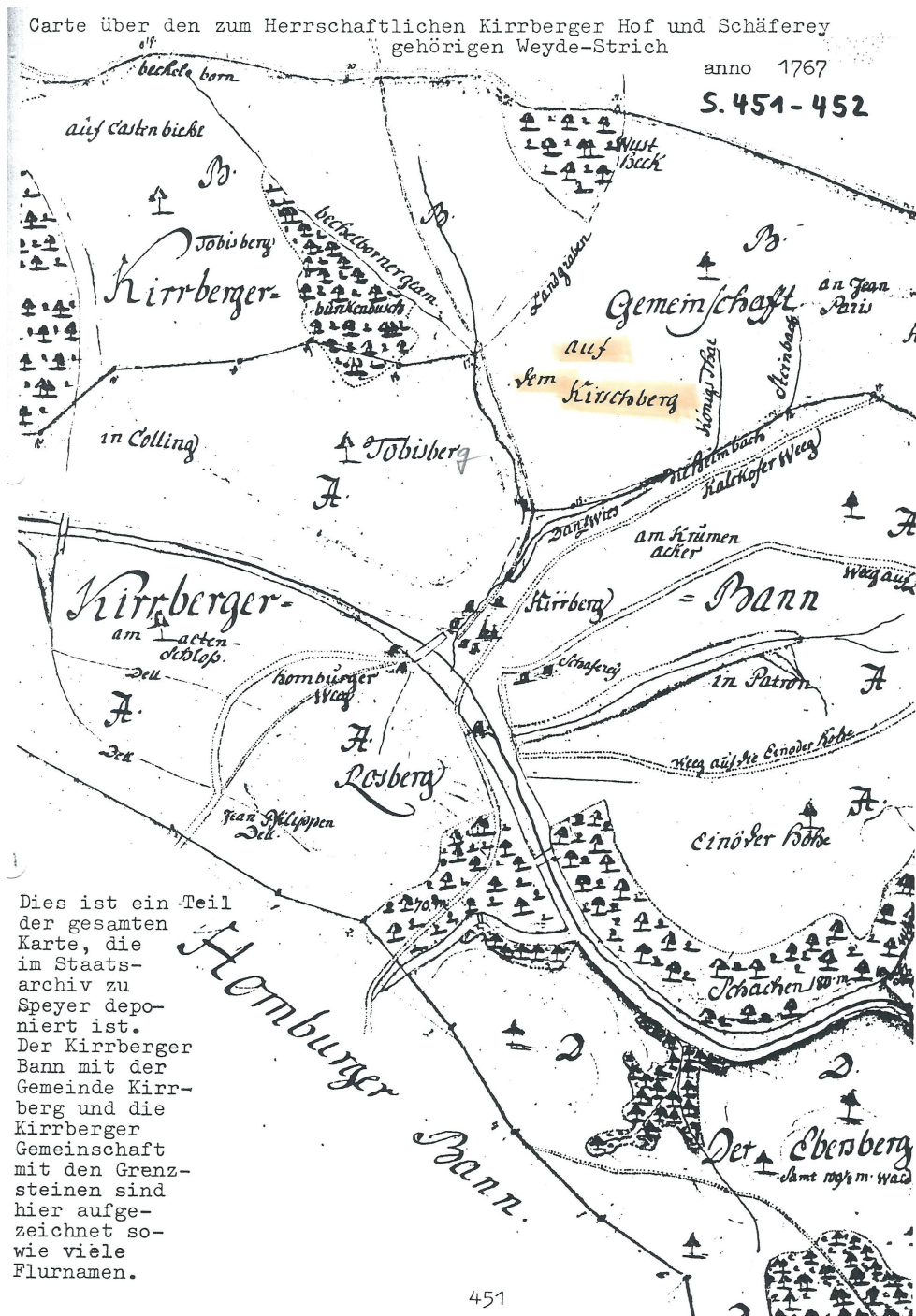
* vermutlich um 1690 in Mühleturnen, wird 1705 (15 J.) in Winterbach konfirmiert, 1725 Hofmann „in der Melkerei Kirrberg“, oo mit N.N. Christina,

Sohn Johann Niclas wird getauft am 30.11.1725 in Homburg (luth. KB) Taufpaten:

Wilh. von Kennel, der alte gew(esene) Hofmann und **Joh. Niclas Bauß, der andere Hofmann**, Barbara Jungin, die Schweizerin.

FNB: Trachsel – 3127 Mühleturnen BE, 14/VIII

1 Mitgeteilt von Frau Gudrun Serke, Heimatforscherin in Monzingen.



Lageplan von Kirrberg in: Alfons Gebhart, >Kirrberg – Geschichte und Dokumente<.

Im Landearchiv Speyer fand ich das Testament von Anna Catharina „*Nickel Baußen von Kirberg hinterlassene Wittib*“. Darin waren aber leider keine Angaben über ihren Geburtsnamen und über ihre früheren Besitzverhältnisse zu finden. Anscheinend hatte sie zur Zeit ihrer Testamentserstellung, am 18. September 1728, ihren Grundbesitz in Monzingen bereits verkauft. Hier der Text, so weit ich ihn entziffern konnte:

Landesarchiv Speyer, Bestand: B2, Nr.: 1.026/8,
Häuser- und Güterkäufe, Testamente zu Kirrberg: [18. September 1728]

[1. Blatt]

Im Nahmen der heiligen dreyfaltigkeit Amen!
Kund und zu wissen seye hiermit, das Ansinthe bey hiesigem Oberambt, in pleno persöhnlich erschienen Anna Catharina, Nickel Baußen von Kirberg hinterlassene Wittib, welche bey gutem Verstand und völliger Vernunft angezeigt, was maßen sie zu Verhüthung [von] Uneinigkeit zwischen Ihren Kindern vor hochnöthig angesehen habe, durch ein gerichtlich Testament zu declariren und zu verordnen, wie es nach Ihrem Todt wegen Ihres zu Erbach als im hiesigen Oberambt gelegenen Hauß und Guthe gehalten werden soll, mit geziemender Bitte, daß solches Ihre letzte Willensmeinung von Ihr in continenti angehört, zu Papier gebracht und als ein gerichtlich Testament in die Oberambtskiste zu künftiger Nachsicht gelegt werden mögte, wie mann nun solches Ihr Ansuchen vor billig [gerecht] und christlich gehalten, folglich Ihr zu wegfahren kein Anstand gefunden, also hat sie declarirt und angezeigt, daß

1. sie zu Vorsicht zu allen Zeiten Ihre arme Seele Jesu Christo Ihrem Erlöser, den sie nach Ihrem seel. Absterben zu christlicher Begräbniß die Erden empfehle,

2. verordne und declarire sie zu Ihrem rechten Erben Ihres zeitlichen Vermögens Ihre sämbtliche

[2. Blatt]

liebe Kinder alß Johann Jacob [* 1688], Mariane Elisabethen [* 18.08.1694] und Christophre [* 1690]², jedeß also und dergestalten, daß in Conformitaet der von Ihrem seel. [d.h. verstorbenen] Ehemann zu Homburg - 30. May dieses laufenden 1728ten Jahrs verstorben - letzten Willensdisposition gedachter Ihr jüngster Sohn Christophre Bauß nach Ihrem zeitlichen Ableben Ihr eigenthümbliches Haus, Scheuer, Stallung und Hofgering zu ermelden [im Sinne von: genannten] Erbach sambt allen und jeden zugehörigen

2 Im Testament sind nur Kinder erwähnt, die in Homburg geboren waren. Die in Monzingen geborenen Kinder starben fast alle im Säuglingsalter.

Gärthen, Wiesen, Äckern und Wilderungen, nichts davon außgenommen, vor erb- und eigenthümblich haben und besitzen, und damit alß seinem wahren Eigenthumb nach belieben zu schalten und zu walten Macht haben, der aber dagegen

3tens schuldig und gehalten seyn soll, nach Ihrem, der Testirerin, Todt jedem seiner beiden Geschwistrigen einhundert Gulden also Ihnen beyden zusammen zweyhundert Gulden in baarem Geldt zu bezahlen, so dann soll Er, Christophre, ferner schuldig seyn, sie, testirerin, zeitlebens [als] Mitgenossin und kostlos zu versorgen, da auch sie alles Geldt zu Ihrer besten Verpflegung dann und wenn nöthig haben und ... Ihr Sohn damit nicht sogleich Ihr an Hand gehen würde, solle Ihr freystehn von solchem oder anderm zu versorgen und Geld darauß zu nehmen

4tens solle es im übrigen bey allen denen Puncten sein Verbleibens haben, welche Ihr seel. Ehemann in sein Testament ... lassen.

5. behält sie, testirerin, sich expresse vor, über kurz oder lang diese Ihre letzte Willensmeinung nach gut-

[3. Blatt]

befinden zu mindern, zu mehren oder auch gar zu cassiren [rückgängig machen] mit demütigster Bitte, daß da solches nicht geschehn solle, gnädigste hohe Landesherrschaft geruhen solle, da

... dieses Testament judicale ad exem ...

... und ... nicht gestatten zu lassen, daß

wes Vorwand es auch immer seyn mögte demselben in geringstem entgegen gehalten werde. Welches Ihr ...

... [unleserlich] ...

amtliche Gerichtskiste gelegt worden. So geschehen

Zweybrücken, den 18ten Septembris 1728

Anna Catharina Bausin

Hand-Zeichen: *M*

Schmid, Amtmann

Familienblatt Nr. 10

10. Generation

**Ehemann: Johann Matthias Baussen (Bauss, Bauß)
(genannt: Hanß Mattheß)**

geboren: 23.12.1625 in: Monzingen
geheiratet: 07.09.1647 in: Monzingen
gestorben: in: ? (Monzingen)

Vater: Nicolaus Baussen

Mutter: Anna Baussen, geb. Dickenschied

Beruf:

Religion: reformiert

Ehefrau: Johanna Catharina Baussen, geb. Gölz

geboren: 21.03.1624 in: Monzingen
gestorben: in: ? (Monzingen)

Vater: Wolfgang Nicolaus Göltz, Schulmeister, Monzingen

Mutter: Anna Margaretha Stern

9. Kind (mein Vorfahre):

Name: Nicolaus (Nickel) Johann (Hanß) Bauß (Bauss, Baussen)

geboren: 06.03.1664 in: Monzingen

Kinder der Eheleute Johann Matthias Baussen:

- K. 1. Johann Nicolaus * 16.7.1648 (früh gestorben).
K. 2. Anna Veronica * 11.8.1650.
K. 3. Anna Martha * 22.2.1652, konfirmiert 1667.
K. 4. Johann Dietrich * 9.7.1654, konfirmiert 1671, oo
28.10.1679 Elisabetha Catharina Eleonora HOFMANN, V: Jacob,
Barbier, in Monzingen,
K. 5. Maria Elisabetha * 2.3.1656, oo 8.2.1689 Eva Maria BAAR, V: Peter,
Schultheiß, Auen,
K. 6. Anna Catharina * 19.8.1657.
K. 7. Anna Eva * 22.9.1658.
K. 8. Maria Margaretha * 18.8.1661, konfirmiert 1677, oo 28.1.1687
mit Johann Peter JECKEL, V: Andreas, Bargaen, Rheingrafschaft
Kirberg.
**K. 9. Johann Nicolaus * 06.03.1664, oo 17.05.1684 Anna Catharina
BALTHES, aus Sötern (Hunsrück).**
K. 10. Johann Adam * 16.6.1667, + 2.8.1667 (als Säugling gestorben).

Einwohnerverzeichnis von Monzingen aus dem Jahr 1683³

Mitgeteilt und erläutert von M. Ohlmann, Bad Kreuznach

Im Freiherrlich von Salis'schen Archiv in Gmünden [heute im Staatsarchiv Koblenz] ist unter den reichen Beständen Monzinger Zehntsachen ein Verzeichnis sämtlicher Bürger dieses Ortes vom Jahr 1683 enthalten. Die Veranlassung zur Aufstellung desselben war eine Kellervisitation, die am 21. Oktober 1683 durch die Zehntherrn-Bedienten von Monzingen, im Beisein des Oberschultheißen Fuchs und des Stadtschreibers J. Barthel Grub vorgenommen wurde. Das Datum belehrt uns darüber, dass die Bestandsaufnahme an Wein nach vollendeter Lese der Festsetzung der Zehntabgabe diente. Da die Herren von Schmidtburg auch zu den Zehntherrn gehörten, wanderte ein Exemplar des Verzeichnisses ins Schmidtburgische Archiv und blieb erhalten.

Das hochinteressante Schriftstück ist sowohl für die Einwohnerstatistik Monzingers als auch für die familiengeschichtliche Forschung der Bewohner von größtem Wert. Es enthält 78 Namen, 69 Bürger und 9 Witwen. Das läßt auf eine Einwohnerzahl von 350 – 380 Seelen schließen. Ein Teil der Familiennamen wie Dick, Glaser, Heddesheimer, Emmerich, Ansbach u. a. sind heute noch in Monzingen zu finden. Es ist jedoch eine Selbstverständlichkeit, dass nicht nur die heutigen Einwohner, deren Namen die Liste enthält, in dem Verzeichnis ihre Ahnen finden, sondern ein weitaus größerer Kreis, bedingt durch die Abstammung in weiblicher Linie.

Da die Angabe der vorgefundenen Weinbestände für die Beurteilung der damaligen Zeitverhältnisse wertvoll ist, lasse ich sie hinter den einzelnen Namen folgen. Die vorkommenden Maße sind Fuder, Ohm und Viertel, und zwar

*1 Fuder = 4 Ohm = 960 Liter
1 Ohm = 10 Viertel = 240 Liter
1 Viertel = 24 Liter*

So weit der Zeitungsartikel.

³ Unbekannter Zeitungsartikel von vor 1945.

In dem oben erwähnten Verzeichnis steht unter der Nummer 60:

Hanß Matthes Bauß.

Es handelt sich dabei um Johann Matthias Bauß, von Beruf Schneider, geboren am 23.12.1625 in Monzingen. Er heiratete am 07.09.1647 in Monzingen eine Johanna Catharina, geborene Göltz.

Im Keller von Hanß Matthes Bauß lagen im Oktober des Jahres 1683 demnach 3 Ohm Monzinger Wein, das sind umgerechnet 720 Liter.

Bei der Nummer 54 stieß ich auf einen Lesefehler des o. g. Heimatforschers. Er las irrtümlich: „**Hanß Niclas Panß**“.

Ich fuhr aus mehreren Gründen ins Landeshauptarchiv nach Koblenz, um eigene Archivforschungen zu meinen Vorfahren in Monzingen anzustellen und las auch die Akte Nr. 2774 aus dem Bestand Nr. 49, worauf sich der oben genannte Artikel bezieht.

Es handelt sich bei „Hanß Niclas Panß“ mit Sicherheit um Johann Nikolaus Bauß. „Panß“ ist ein Lesefehler und „Pauß“ im Original ist ein Schreibfehler. (Beim zweiten Bogen im „B“ ging vielleicht die Tinte aus.) Hanß Niclas Bauß besaß im Jahr 1683 in seinem Keller 1 Fuder Wein, das sind 960 Liter Monzinger Wein.

Johann Nikolaus Bauß heiratete am 17.05.1684 in Monzingen eine Frau namens Anna Catharina, geborene Balthes aus Sötern im Hochwald. Mit ihr zog er später nach Homburg-Kirrberg, wo er Hofmann auf einem Gut des Herzogs von Zweibrücken war. Kinder der Eheleute Bauß kamen sowohl in Monzingen als auch in Homburg zur Welt. Wahrscheinlich durch den Verkauf von Monzinger Wein zu Wohlstand gekommen, kauften oder erbauten sich die Eheleute Bauß in Homburg-Erbach einen Bauernhof.

Visitation [von 1683]
der bei den Winzern von Monzingen sich im
Keller befindlichen Weine durch die gesambten [durch alle]
Zehndherrn-Bedienten in Beisein des Ober-
schultheiß und Stadtschreibers von Monzingen.⁴

[Anmerkung L. B.: Die sog. „Zeichen“, die Nummern, könnten die Zugehörigkeit des Leibeigenen zu einer Herrschaft benennen. Bürger ohne Nummer könnten daher abgabefreie Bürger gewesen sein, wie z. B. der Oberschultheiß Fuchß, oder mein Vorfahre, der Hanß Niclas Pauß (Bauß), der in Homburg-Erbach wohnte.]

Zeichen	Name	Fuder	Ohm	Viertel
4	Jost Diehl Kautz	1	1	0
7	Schweikart Melchior	2	0	0
2	Hanß Dhiel Glaser	0	2	0
3	Philip Alt	1	0	0
6	Nicolas Sutor	2	0	0
1	Herman Simon	0	0	3
7	Peter Meyer	2	0	0
[ohne Nr.]	Peter Schmitt der Jüng[ere]	0	3	3

⁴ Quelle: Landesarchiv Koblenz, Bestand 49, Nr. 2774: Feststellung des Zehntweins zu Monzingen durch die Bediensteten der Zehntherrn im Beisein des Oberschultheißen und Stadtschreibers von Monzingen im Jahr 1683.

6	Nicolas Dümmler	2	1	4
[ohne Nr.]	Samuel Fuchs	2	0	0
[ohne Nr.]	Hanß Adamb Caesars W[ittib]	1	2	0
4.	Sonhardt Petry	1	0	9
7	Hanß Peter Wohmerts W[ittib]	3	0	0
3	Peter Dümmler der Jung[e]	0	3	3
7	Frau Hosrasin	2	2	0
2	Hanß Ochsenreuthe	0	3	0
3	Matthes Vellentzer	1	2	0
9	Hanß Nicolas Wohmert	3	3	0
3	Frau Borkhusin	1	0	0
7	Moritz Pfaff	2	2	0
1 ½	Peter Haann [Haaun]	0	2	0
2	Sebastian Vellentzer	0	3	0
5 ½	Johannes Hedesheimer	1	2	0
11	Hanß Hennrich Prem	4	0	0
3	Hanß Nickel Feldt	1	1	5
2	Hanß Conrardt Fuchß	4	1	0
9	Hanß Peter Schmitt	3	0	0
[ohne Nr.]	Adamb Fuchsen Wittib	3	3	0
[ohne Nr.]	Nicolaß Dümmler	0	0	0
6	Hanß Adamb Emerich	2	2	0
2 ½	Hanß Matthes Glaser	1	0	0
3	Friederich Schellenberger	1	2	0
3	Peter Schmitt	1	2	0
[ohne Nr.]	Thillman Thielmandi	1	2	0
ohne Nr.	Nicolas Kautz	1	2	5
5	Henrich Nicolas Anspach	6	0	0
9 ½	Dhiel Emerich	4	0	0
6	Adamb Reichen	1	1	5
3	Hanß Georg Wagener	0	3	5
4	Anna Maurerin	1	3	0
	(fehlt in Liste Ohlmann)			
2	Hanß Adamb Sutor	0	3	0
6 ½	Hanß Dhiel Bockenauer	1	3	0
3	Henrich Sutors Wittib	1	0	0
4	Hanß Henrich Fuchß	1	3	0
5	Hanß Peter Lauffersweiller	1	2	0
10	Hanß Peter Stern	3	0	0
2	Hanß Jacob Köret	0	2	4
2	Lohrentz Peters Sohn	0	2	0
4	Matthes Hedesheimer	1	1	0
8	Johann Davidt Faber	2	1	5
11	Hanß Wilhelm Alt	3	2	8
8	Philip Glaser	2	1	0
4	Hanß Henrich Fuchß	1	1	0
[ohne Nr.]	Hanß Velten Stern	0	1	6
[ohne Nr.]	Hanß Niclas Pauß [Bauß]	1	0	0

13	Hanß Henrich Gera	5	2	9
4	Jost Dhiel Schmitt	1	3	0
5	Jost Nicolas Wagener	2	1	0
9	Ballonschons Wittib	3	1	0
4	Georg Groß	0	3	8
3	Hanß Matthes Bauß	0	3	0
7	Hanß Niclas Dümler	2	0	0
2 ½	Johann Frantzens Wittib	0	2	0
4	Johannes Hattstein	1	0	0
2 ½	Hanß Pfaf	1	1	4
3	H[err] Schulmeister Ruberti (fehlt in Liste Ohlmann)	1	1	0
7	Zacharias Glaser	2	1	0
9	Hanß Peter Fuchß	2	3	0
15	Samuel Donau	5	0	2
1	Christoffel Göltz	0	1	2
4	Christoffel Hoffmann	1	1	6
[ohne Nr.]	Hanß Peter Alt	0	0	0
4	Wilhelm Brandt	2	0	0
4	Michel Hahn	1	0	0
[ohne Nr.]	H[err] Karst	4	1	2
[ohne Nr.]	H[err] Obersch[ultheis] Johann Jacob Fuchß	0	0	0
[ohne Nr.]	Frau Sternin	2	0	0
[ohne Nr.]	H[err] Pfarrer Fuchß	6	0	0
[ohne Nr.]	H[err] Stadtschreiber Grub	2	2	0
	[Unter der Liste ist vermerkt:]			

Nota wie es sich befunden: daß einige Sobernh[eimer] undt Langenthaler hier begütert undt schon Wein abgeführt sindt, in gleichem auch verschiedene Pfleg Kinder erhalten Wein gleichmäßig nicht beschrieben werden können, undt der Muthmasung nach wohl über einige Fuder sein dürfte, so allhir [fehlen].

In den sogenannten >Nahrungszettel der Monzinger Bürgerschaft von 1720⁵< ist unter der Rubrik >Auswärts wohnende Grundbesitzer in Monzingen< unter der laufenden Nummer 148 eine Anna Catharina Bauß erwähnt. Hierbei handelt es sich um die Ehefrau des Nikolaus (Nickel) Johann Bauß, die in Monzingen noch Grundbesitz, wahrscheinlich Weinberge (Wingerte), besaß.

Im ältesten Güterverzeichnis von Monzingen, dem sog. Betbuch, ist ebenfalls der Name Bauß erwähnt. Die Archivalie liegt allerdings laut Auskunft von Frau Gudrun Serke im Stadtarchiv Bad Kreuznach im „Schimmelraum“ und kann zur Zeit nicht eingesehen werden.

⁵ Mitgeteilt von Frau Gudrun Serke, Heimatforscherin in Monzingen.

Familienblatt Nr. 11

11. Generation

Ehemann: Nicolaus Baussen (Bauss, Bauß)

geboren: 20.01.1594 in: evtl. in Groß-Süßen?
geheiratet: (2.Ehe)* 20.04.1613 in: Monzingen
gestorben: vor 1647 in:

Vater: Peter Baussen

Mutter: Margaretha Baussen

Beruf: Gerichtsschöffe in Monzingen

Religion: reformiert

Ehefrau: Anna Baussen, geb. Dickenschied

geboren: 20.12.1592 in: Monzingen
gestorben: vor 1647 in:

Vater: Urban Dickenschied, Bürger in Monzingen

Mutter: Maria N.N.

5. Kind (mein Vorfahre):

Name: Johann Matthias Baussen (Eintrag im Jahr 1683: Hanß Mattheß)

geboren: 23.12.1625 in: Monzingen

*** Anmerkung:**

1. Ehe mit Barbara Grub am 27.02.1610 in Monzingen.
2. Ehe mit Anna Dickenschied am 20.04.1613 in Monzingen.

Von Monzingen an der Nahe nach Süßen (Württemberg)

Da ich nun einmal so weit gekommen war, ich hatte die gefährliche genealogische Hürde des dreißigjährigen Krieges (1618-1648) glücklich überwunden, suchte ich in den genealogischen Suchmaschinen weiter. Wir erinnern uns: Der erste Bauß in Monzingen war ein Peter Bauß (auch Baussen geschrieben), gestorben vor 1609 und verheiratet mit einer Frau mit Vornamen Margaretha. Und siehe da, die Suchmaschinen verwiesen mich auf den Ort Groß-Süßen in Baden-Württemberg.

Ich schrieb daraufhin das Stadtarchiv von Süßen an und erhielt umgehend eine lange Liste mit den Namen Bauss und Bausch, wobei „Bausch“ eindeutig ein Lesefehler ist, es ist in den Kirchenbüchern eindeutig „Bauss“ und „Baussen“ geschrieben.

In Süßen gab es im 16. Jahrhundert ein „Baussen-Nest“ wie in Monzingen. In dieser Liste fand ich auch einen Peter Bauss, der mit einer Margaretha verheiratet war.

Eine weitere Besonderheit möchte ich nicht unerwähnt lassen. Sämtliche Bauss und Baussen in Süßen, Monzingen und in Altstadt gehörten vom 16. bis zum 18. Jahrhundert und länger der reformierten Kirche an. Das könnte ein Indiz dafür sein, dass die Bauss aus Südfrankreich, wo der Name häufig vorkommt, über die Schweiz nach Deutschland eingewandert waren. In diesem Fall wären sie aus Frankreich vertriebene Waldenser (frz. vaudois) gewesen. Da die frühe Einwanderung der französischen Waldenser zu Beginn des 16. Jh. in kleinen Gruppen oder als Einzelpersonen erfolgte, daher von der Zahl her nicht auffällig war, wurden sie von der Geschichtsforschung und der Genealogie bisher kaum oder nur wenig beachtet. Darüber forsche ich ebenfalls zur Zeit.

Familienblatt Nr. 12

12. Generation

Ehemann: Peter Baussen

geboren: ca. 1549 in: Groß-Süßen ?
geheiratet: 24.06.1570 in: Groß-Süßen (Württemberg)
gestorben: vor 1609 in: Monzingen/Nahe

Vater: Peter Baussen

Mutter: Catharina Baussen, geb. Bieler

Beruf: Zimmermann zu Monzingen

Religion: reformiert

Ehefrau: (2. Ehe) Margaretha Baussen, Mädchenname unbekannt, (verheiratete Bieler 1. Ehe)

geboren: in:
gestorben: in: Monzingen/Nahe ?

Vater:

Mutter:

4. Kind (mein Vorfahre):

Name: Nicolaus Baussen

geboren: 20.01.1594 in: Monzingen/Nahe

Margaretha Bieler, in 2. Ehe mit Peter Baussen verheiratet, wurde möglicherweise am 10. August 1562 in einem Brief des Vogts von Güglingen an Herzog Christoph von Württemberg erwähnt: Er schreibt: „*daß eine der Anabaptistinnen, [mit Namen] Margreth Biererin [richtig: Bielerin?] vom Satan und einem täuferischen 'Winkelprediger', den er 'Satans wahren Geistlichen' nannte, „geblendet und dickköpfig' gemacht worden sei.*“ Siehe Seite 39 den Artikel von Gary K. Waite (übersetzt von Johannes Peisker).

Dies könnte auch der Grund gewesen sein, warum die Eheleute von Groß-Süßen nach Monzingen/Nahe zogen, nämlich um den Hexenprozessen zu entgehen.

Der Name Bauss oder Baussen in den Kirchenbüchern
der Reformierten Kirche in Süßen⁶

frz. Baussan – (Lautschrift: bosã) = Bowssen = Baussen = Bauss = Baus

Heirats-Aufgebot vom 24. Mai 1570

Anno Domini MDLXX (1570) den vierundzwanzigsten May

[Originaltext:]

Sein verkündigt worden. Peter Baussenn (Baussan?) und Catharin Bielerin ehelicher Sohn mit Namen Peter. Und Margareta, Hans Bielers vonn Buttenhausenn nachgelassene Wittib.

[Auf Neuhochdeutsch:]

Sein verkündigt worden: [Bräutigam ist:] Peter Baussen['s] und Catharin [geb.] Bielerin ehelicher Sohn mit Namen Peter. Und [Braut ist:] Margareta, Hans Bielers von Buttenhausen nachgelassene Wittib.

Bemerkungen:

Der Pfarrer schreibt gerne doppel-n.

Die Mutter des Bräutigams war eine geborene Bieler (damals Bielerin geschrieben) und die Braut war eine verheiratete Bieler, Mädchenname im Kirchenbuch nicht genannt. Sie war vorher in 1. Ehe mit einem Hans Bieler aus Buttenhausen (bei Münsingen) verheiratet gewesen.

Heirat von Peter Baussen und Margareta am 24. Juni 1570

Name: Peter Bauss (richtig: Baussen, frz. Baussan)

Art des Ereignisses: Heirat (Eheschließung)

Heiratsdatum: 24. Juni 1570

Heiratsort: Großsüßen u. Stubersheim, Württemberg, Deutschland

Ehepartner: Margareta, verheiratete Bieler, Mädchenname unbekannt

Seitennummer: 12; 13

Evangelische Kirche Großsüßen (Oberamt Geislingen)

Vater: Peter Baussen (frz. Baussan)

Mutter: Catharina Baussen, geb. Bieler

⁶ Die Heimatforscher von Süßen haben irrtümlich „Bausch“ gelesen, eindeutig richtig ist aber Bauss, Bauß oder Baussen.

Stadt Süßen

Großsüßen ist ein Stadtteil von Süßen und liegt am südlichen Ufer der Fils etwa 8 km südwestlich von Göppingen.

Zu Großsüßen gehörten folgende Teilorte oder Wohnplätze: Näherhof und Zollhaus.

Kirchliche Einteilung/Zugehörigkeit: Evangelische Kirchen.

In Großsüßen bestand/besteht eine eigenständige Pfarrei mit dem Filial Donzdorf.

Geschichte

Groß- und Kleinsüßen waren früher ein zusammenhängender Ort, der als Siezun 1071 erstmals urkundlich erwähnt wurde. Das Dorf war helfensteinisch, die von Rechberg erwarben jedoch im frühen 14. Jh. in beiden Ortsteilen Anteile an der Herrschaft. Die Helfensteiner verkauften ihren Anteil im südlich gelegenen Ortsteil, dem späteren Großsüßen, 1396 an die Reichsstadt Ulm, die bis 1515 hier den Rest erwarb. Großsüßen fiel 1806 an Bayern und kam 1810 an Württemberg. Es gehörte fortan zum Oberamt Geislingen und wurde 1933 mit Kleinsüßen zur neuen Gemeinde Süßen vereinigt.

Indiz für unsere Abkunft aus Frankreich (wahrscheinlich Dauphiné)

Alle meine Vorfahren bis zu den ältesten Zeugnissen in den Kirchenbüchern von Süßen waren reformierter Religion. Die Reformierten waren französische Protestanten und die Vorgänger der Reformierten waren mit größter Wahrscheinlichkeit die Waldenser und davor die Katharer.

Kinder der Eheleute Peter und Margaretha Baussen

K. 1: Maria *13.2.1575, Tp 1592, oo 19.4.1598 Johannes LAUER, V: Caspar,

K. 2: Veronica *11.08.1577,

K. 3: Johannes *03.09.1592,

K. 4: Nicolaus *20.1.1594,

oo1 27.2.1610 Barbara GRUB, V: Hans GRUB,

oo2 20.4.1613 Anna DICKENSCHIED, V: Urban DICKENSCHIED,

K. 5: Philipp * ? , oo 16.1.1609 Engel (Appolonia) GRUB, V: Hans GRUB,

K. 6: Agnes * ? , oo 13.10.1614 mit Niclas Womrath, V. Adam WOMRATH,

Kinder der Eheleute Peter und Margaretha Baussen, die in Monzingen getauft wurden

Kinder können sowohl in Groß-Süßen als auch in Monzingen an der Nahe zur Welt gekommen sein. Im Kirchenbuch von Monzingen konnte ich folgende Taufen feststellen. Bemerkenswert ist, dass zum Beispiel das Kind Joa (wohl Kurzname von Johannes) als Jungsohn genannt wird. Indiz, dass die Eltern Anabaptisten (Wiedertäufer) waren.

Einträge im reformierten Kirchenbuch von Monzingen/Nahe

Seite 69:

Den Sonntag, den 13ten Februaris (1575) getauft worden, Maria, Peter Baußen Dochder (Tochter) Eh(e)lich zu Vatter und Mutter gebohren. Ist Maria, Peter Weymars Fraue, Gevatterin (*1) gewesen.

Seite 81:

Den 11ten Au(gusti) (1577) getauft worden, Veronica, Peter Baußen und Margreth seiner Haußfrauen eh(e)liche Dochder (Tochter). Veronica, Henrich Leiendeckers Haußfrau, Gevatterin gewesen.

Seite 99:

Den 3. Septembris (1592) Peter Bausch und Margreth
seiner Haußfraue ein Jungsohn (*1)
mit Namen Joa [Johann] getauft, hat sein Schwag Hans so alhier herin
[in der Kirche] gehabt.
[Da kein Gevatter (Taufpate) genannt wird, könnte der Schwager Hans
(Johann) der Gevatter gewesen sein.]

(*1) Die Bezeichnung „Jungsohn“ ist sehr merkwürdig. Indiz, dass Peter und Margaretha Baus Wiedertäufer, früher Waldenser genannt, waren. Das Kind wurde nicht gleich nach der Geburt getauft. Alle Kinder könnten daher bereits in Groß-Süßen zur Welt gekommen sein oder anderswo.

Eheschließungen in Monzingen von Kindern von Peter Baussen

Reformierte Kirche in Monzingen am 27.02.1610:

Niclas Pauß (Bauß) S(ohn) von Peter Pauß (Baus) weiland Burgers
zu Monzingen ehel. Sohn und Jungfrau Barbara,
(Tochter von) Hans Grub Bürgers daselbst ehel(ich) + (verbunden).

Anmerkung: Erste Ehefrau von Nicolaus Bauss (*20.01.1594). Am 07.04.1611
wurde ein Kind der Eheleute getauft mit Namen Christina. Es starb wohl früh,
ebenso die Mutter Barbara Bauss, geb. Grub.

Reformierte Kirche in Monzingen am 13.10.1614:

Xbr. 13. 1614

Niclas Womraht, Adam Womrahts, weiland
Bürgers alhir ehel. Sohn und Jungfrau Agnes,
Peter Baußen, Zimmerman(n) zu Monzacht (Monzingen)
ehel. Tochter.

Hier ist noch ein weiteres Kind von Peter Baussen genannt mit Namen Agnes.
Außerdem ist der Beruf von Peter Baussen erwähnt: Zimmermann.

Weitere Einträge zum Familienname Bauss (Bauß), Baussen, Baushen
oder Paushen in Süßen, die ihre Zugehörigkeit zu Anabaptisten
(Wiedertäufern) erkennen lassen
(Das Kirchenbuch wurde digitalisiert, daher nach Bildern benannt)

[vor 1572]

Band 1, Bild 3

3. Hans **Pausch**, Thoma **Paushen** zu Sießen So[h]n, und
Agathe,
Simon Lentzens von Gengen [Gingen] e[h]liche Tochter
Notiz am Rand: Nota, dieses Thoma **Baussen** ehema[h]lens Sohn, nennen und
schreiben sich nit mehr nach ihres Vatters Zunamen ...
... sondern itzo nennen und lassen sich schreiben Clemensen
zu Gingen und
die **Baussen** nennen
durch Heirath
da man Zeit hat
haben sie sich Clementen und nit mehr
Baussen [genannt]

(Anmerkung: sehr schlechter Zustand dieser Seite und kaum zu entziffern.)

Band 1, Bild 10

den 29. März

Sind nach vorge[h]nder Verkündigung in der Kirchen
ehelich verpflichtet worden, Josef Clemens [vorher: **Baussen**],
Thomas Clemensen [**Baussen**] und Anna ... ehelicher So[h]n
und Agneta **Bauschin**, Michel **Bauschen** und Bertha
Fischerin eheliche Tochter.

Band 1, Bild 16

Item, den 27. Augusti, haben nach orden(t)licher Ausrufung
ihren Kirchgang gehalten und i(h)ro ehliche Pflicht befestigen
lassen, Michael Hans **Baussen** und Barbara Beringerin,
seeligen von zu Süßen von Maria, Conrad ...

Band 1, Bild 20

5. Peter Bauss 5. Item am 19. Octobris haben miteinander ihren Kirchgang
gehalten Petrus **Bauses**, Wittwer und gewesener Fuhrmann zu
Süßen und Anna, Michael Borkelins hinterlassene Wittib von
Groß Eißlingen.

8. Hans Bauss Den sechszehnden Novembris haben Hochzeit gehalten, Hans
Bauss, Eremit und Wittwer, und Margretha Klemenzenserin,
Leonhard **Baussen** von Weiler bey ... nachgelassene Wittib.

Band 1 Bild 24

Den 21. gedachts Monats [Juni] haben ihre Ehe vor der christlichen Kirche befestigen lassen, Hans [**Baussen**], Georg **Baussen** und Evola Schmitzin, beider seeligen nachgelassener Sohn, und Margareta, Michel Burkhardt und Barbara ... seeligen eheliche Tochter von Erhat.

Band 1, Bild 157

Den acht und zwanzigsten Aprilis ist zur Erden bestattiget worden **Hans Bauss**, Ergoll⁷ genan[n]dt, welcher die arme Leutt beherberget hat.

Band 1, Bild 159

Dienstags den 27. gegen Tag zwischen vier und 5 Uhr starb Thomen **Baussens**, genan[n]dt Clementen, Weib, Catharina Britzin. P.

Band 2, Bild 34

Des Jahres [ein]tausend fünft-
hundert siebenzig und
zwey [1572]

Denn 25. January

Eynn Kindlein getaufet mit Namen Ausonius. Eynn Sohnn [von] Hans **Baussen** und Barbara Beringerin. Die Gevattern Ausonius Schönbronn und Ursula Eylberin, ... Hausfrau.

Band 2, Bild 38

Auff den 25. August
ist ein Kind getauft getauft worden mit Namen Anna.
Ein Tochter [von] Peter **Baussen**, und Greta Pfeifferin. Die
Gevatter sein gewesen Hanns ...

Band 2, Bild 40

Auff den 26. Hornung ist Martin **Baussen** und sein
Fraw Anna Fischerin [ein] Kind getauft worden. Gevatter sein
Hans Wagner ... und Appolonia Pauli,
Hausfraw.

7 Laut Lexikon: ergöllen = vor Freude laut schreien. Der Ergoll / Ergöll = jemand, der vor Freude laut schreit.

Auff den dritten Marzens ist Michael Ulmers und seiner Hausfrau Greta Bi[e]lerin getauft worden. Gevatter sein Anna, Peter **Baussen** Hausfrau, und Lorentz das Kind heißt Johannes.

Notiz:

Im Landsteuerbuch der Herrschaft Helfenstein für das Jahr 1544 (Abkürzung Tü für Türkensteuerbuch) ist der Name **Peter Baussen** zweimal zu finden.

Nach dem Heimatforscher Burghardt ist der Name Bauss (Burghardt liest irrtümlich Bausch) im Repertorium über das 'Alte Archiv' im Ulmer Archiv, zweimal erwähnt und zwar für das Jahr 1514. **Das heißt, ein Peter Baussen muss vor 1514 in den Raum Klein- und Großsüßen zugezogen oder eingewandert sein.**

Zu unserem Vorfahren Peter Bauss (Baussen)

Zu Peter Bauss (Baussen) schreibt der Heimatforscher Burkhardt folgende Kürzel:

Tü (das habe ich herausgefunden) bedeutet Türkensteuer und bedeutet "Landsteuerbuch der Herrschaft Helfenstein (Türkensteuer) für 1544". gefunden/erledigt!

Mu 14 [Peter Bauss] alt und jung

Musterungsakten des 16. Jahrh., im Ulmer Archiv, die Verzeichnisse 8f, 12 bis 19 entstammen dem Jahr 1528,
hier: Mu 14 = Verzeichnis 8f, 14

UAA 1512 und 1514 [Peter Bauss] alt, 1581

Repertorium über das „Alte Archiv“, im Ulmer Archiv,
hier: Peter Bauss kommt vor 1512 und 1514 (Peter Bauss alt), und 1581 (Peter Bauss jung)

HpR 710 (1598), 720 (1580) 809 (1569 Tochter)

Repertorium zu den Ulmer Ratsprotokollen von 1500 an, im Ulmer Archiv,
hier: Bauss Peter wohl Seite 710 (1598), 720 (1580) 809 (1569 Tochter):

GB 258

Gingener Burger oder Gmaindbuch, ab 1559 ff, verwahrt auf dem Rathaus zu Gingen a. Fils. enthält u.a. viele Eheverträge und letztwillige Verfügungen und damit auch Familien-nachrichten;
hier: Peter Bauss wohl auf **Seite 258**.

GF 11

Gingener Friemess-[Frühmess]-Büchlein von 1602, verwahrt auf dem Rathaus zu Gingen;

hier: Bauss Peter wohl Seite 11 (uninteressant zu spät)

GL 28, 29

Geistliche Lagerbücher im Staatsarchiv Stuttgart: ausgezogen sind Nr. 28, 29 usw.

hier: Bauss Peter in Nr. 28 und 29

Sü 5, 9

Salbüchlein des Hailigen St. Ulrichs zu Süßen anno 1552, in Verwahrung des evang. Pfarramts Süßen;

hier: Bauss, Peter Seite 5 und Seite 9

Weiler = Klein-Süssen

Blitterhausen = Buttenhausen bei Münsingen

Quelle: Verein für Reformationsgeschichte, Band XIII,

Titel: >Quellen zur Geschichte der Wiedertäufer<

I. Band; Herzogtum Württemberg

von Gustav Bossert, Pfarrer i. R. in Stuttgart

hrsg. von seinem Sohn Gustav Bossert

Leipzig 1930

Seite 684:

Jahr: 1596 16. Juli: Maulbronn – Bericht des Vogts Bernhard Dettinger von Maulbronn über den Wiedertäufer Mathis Kappel von Ötisheim und eine Wiedertäuferpredigt am Pfingstabend:

Kürzlich hat der Vogt erfahren, daß Mathis Kappel von Ötisheim, des alten Jakob Kappel Sohn, der vor ungefähr 16 Jahren zu den Wiedertäufern nach Mähren gezogen ist, sich in Ötisheim aufhalte und die Leute verführe und aufwickle [aufwiegele].[...]

weiter Seite 686:

*Sodann hat der Vogt erfahren, daß am Pfingstabend eine Wiedertäuferpredigt im Wald auf Veranlassung des Mathias Kappel gewesen und der ledige Hans **Bautt** dabeigewesen sei, der aber am 2. Juli nicht daheim war. Deshalb befahl er dem Pfarrer und Schultheiß, diesen **Bautt** zu examinieren. Beide berichteten dem Dekan und Vogt, daß nicht allein **Bautt**, sondern noch mehr bei der Predigt gewesen seien.*

Brief vom 20. Oktober 1596, unterschrieben von Engelzhofen, Welling, D. Mitschelin.

Stu. St. A. Rel. S. B. 71 [Stuttgarter Staats-Archiv, Religions-Sachen, Büschel 71]

Die Originalbriefe sind noch im Staatsarchiv Stuttgart vorhanden, Bestand A 63 Religions- und Kirchensachen – 1496-1827, Bestellsignatur A 63 Bü 71/1, und sogar online einsehbar. Meine Vermutung, dass der Name **Bautt** falsch gelesen ist, hat sich mit großer Wahrscheinlichkeit als richtig herausgestellt. Es handelt sich wohl richtig um den Namen **Bauss**.

Der Herausgeber der Briefe, Gustav Bossert, hat die Briefe ins Neuhochdeutsche übertragen. Daher musste ich geraume Zeit suchen, bis ich das Original erkannt hatte. Die Stelle im Brief lautet im Original:

JPEG-Bild 71:

*Und alls eine Kunde diesem [dem Vogt] auch für kommen, das[s] am Pfingstabendt ein Wiedertäuferpredigt durch Antri[e]b dieses Mathis Kappels Wiedertäufers, inn einem Waldt vor Endes gehalten worden, und ein lediger Gesell genan[n]t **Bauth** [Bauss] zua Öthesheim dabey gewesen sein soll, der aber vormalen nit zu hauß gewesen, und deswegen vom Pfarrer und Schutheissen bevohlen worden, denselben eines andern tags fürzufordern [vorzuladen] deshalb zur Examination, und auch zur berichten geben. Darauf hin beide bey be... und nicht allein solchen Bauth, sondern auch andere mehr [ge]wesen, so bey solcher Wiedertäuferpredigt gewesen seyen. Und was sich zugetragen, schriftliches berichtet ...*

Außerdem habe ich ein zusammenhangloses Blatt gefunden, das von einem Johann Bauss unterschrieben wurde:

[JPEG-Bild 2:]

Einfügungszeichen Q:

noch für ein rechtmäßigen billichen bescheid, ob aber die supplicanten, als gedachtes bemeldtes Zeichen ... solche heuer durch sein das ist ein privat Sach, und durch d. Kirchensachen gegebene Bescheid um nicht praeindicirt ob obsteht aber zu dem Herrn Oberrrath hirüb gebürens Bescheid zu geben, stehet, den 10. ? [15]95.

*[Unterschriften] **Johann [Hans] Baussen***

Bowssen vom frz. **Baussan** (Lautschrift: **bosã**)

Ein weiterer Fund zum Namen Baussen (im Original **Bowssen** geschrieben) fand ich im Landesarchiv Stuttgart: Bestellsignatur: B 522 III U 1368:

Datum: 24. März 1528.

Vorgang: Bastion Rüs(s), Bürger zu Altdorf, jetzt seßhaft in Tennenmoos („Tennimos“) verkauft dem ehrbaren Endris Kienbach ... seine Mühle daselbst. Nachbar ist: **Hans Bowssen**.

Hexenjagden in Wiesensteig

von

Gary K. Waite

(Übersetzung von Johannes Peisker)

13. Februar 2011

Wiesensteig, der Hauptort der kleinen südwestdeutschen Grafschaft Helfenstein und 1562/1563 Stätte der ersten großen Hexenpanik im Heiligen Römischen Reich der Reformationsära.

Obwohl die tatsächlichen Prozessakten nicht mehr existent sind, bezeugen ein Flugblatt, eine Chronik und andere zeitgenössische Quellen dieses Ereignis. Diese Hexenverfolgung ist besonders wichtig, da sie den Glauben förderte, Hexen seien nicht solitär, sondern Mitglieder einer großen Teufelssekte. Das religiöse Durcheinander und der Konfessionsstreit der Reformation stellten unmittelbare Hintergründe dieser Hexenjagd dar, besonders die Verfolgung einer Gruppe ‚echter‘ Häretiker, der Anabaptisten [Täufer oder Wiedertäufer].

Auf einen Hagelsturm reagierend, der die Region Württemberg und Helfenstein am 3. August 1562 verwüstete, beschuldigten die Menschen aus Wiesensteig eine Hexensekte, und im Verlauf des Jahres richtete sein Gericht 63 von ihnen hin. Gemäß Dionysius Dreytwein (1498/1504-ca. 1585), ein lutherischer Chronist aus Esslingen (Württemberg), hatte sich das Wetter in der Region in den 1550er und 1560er Jahren tatsächlich verschlechtert, allerdings sah er, wie der lutherische Prediger Johannes Brenz (1490-1570), diese Katastrophen als Folge göttlicher Vorsehung und nicht übernatürlicher Manipulation durch Dämonen oder Hexen an. 1560 führten schreckliche Stürme und Hunger zum Prozess und Verbrennen von zwei Hexen bei Maulbronn, die gestanden, Teufelspakte eingegangen und Wetterzauber begangen zu haben. 1562 verwüsteten Hagelstürme das Gebiet, von denen einer den Kirchturm von Göppingen zerstörte, was die Verhaftung von zwei weiteren Hexen in der Grafschaft Helfenstein auslöste. Dreytwein berichtet ebenfalls von wachsenden Ängsten vor Zauberei in etlichen anderen Städten und einem sich für Frauen generell verschlechternden Ruf.

Dann folgten zwei berichtenswerte Ereignisse: Erstens die Entdeckung, dass Anabaptisten eine große nächtliche Versammlung in einem Schluchtwald nahe Esslingen abhielten, was den Württemberger Hof Anfang Juli veranlasste, die Festnahme der Teilnehmer zu befehlen. 28 wurden festgenommen, sieben weibliche Verdächtige jedoch ohne Verhör entlassen. Die 21 Männer wurden befragt und die Beamten waren schockiert, dass einige von ihnen über 25, einer davon gar über 60 Kilometer zu dem Treffen angereist waren. Die Gefangenen den Juli und August hindurch verhörend, stellte der herzogliche Hof Nachforschungen in der gesamten Region an, Hintergrundanalysen der Verdächtigen durchführend und Berichte von verschiedenen Beamten erhaltend. Die Anabaptisten [Täufer oder Wiedertäufer] drückten eine stark anti-klerikale Geisteshaltung gegenüber den lutherischen Pastoren und deren angeblich ‚gottlosen Leben‘, welche ihrer Predigt des Evangeliums Lügen strafen, aus. Anti-Klerikalismus spielte auch in vielen deutschen Hexenprozessen eine bedeutende Rolle.

Am 3. August, inmitten dieses neu belebten Regierungsinteresses an geheimen Anabaptistenversammlungen, entlud sich der desaströse Hagelsturm. Am 10. August 1562 beschwerte sich Matthias Stehelin, der Vogt von Güglingen, bei Herzog Christoph von Württemberg, dass eine der Anabaptistinnen, **Margret Biererin [richtig: Bielerin?]**,⁸ vom Satan und einem täuferischen ‚Winkelpediger‘, den er ‚Satans wahren Geistlichen‘ nannte, ‚geblendet und dickköpfig‘ gemacht worden sei. Dies war lediglich eines von unzähligen Beispielen der Bemühungen orthodoxer Priester und Beamter, Anabaptisten zu dämonisieren.

Dreytwein berichtet von beiden juristischen Aktionen und beschreibt die Verhaftung der Täufer als unfaire Unterdrückung frommer Leute durch ‚gottlose Heiden‘ und schob die Schuld für das unangenehme Wetter auf solche unnötigen Verfolgungen, die Gott erzürnten. In seinen Einträgen über das schlechte Wetter der Region bis August 1562 findet sich kein Hinweis auf kollektive oder sektiererische Hexenaktivität wie einen Hexensabbat oder -tanz. In seinem Eintrag zu dem Hagelsturm vom 3. August hält er Berichte über einige Frauen fest, die gesehen worden waren, einen unvorstellbaren Tanz auf dem Frauenberg bei Stuttgart aufzuführen; viele waren verhaftet und schon exekutiert. In anderen Worten, während Dreytwein die von so vielen lutherischen und katholischen Polemikern gegen die Täufer verwendete dämonisierende Rede ignoriert hatte, gelangte er zu der Überzeugung, dass sich der Teufel mit bösen Frauen auf nächtlichen Versammlungen traf. Kunde von tatsächlichen geheimen Täuferzusammenkünften scheint sich mit dem alten Stereotyp des Hexensabbats verbunden zu haben, um ein extrem lebhaftes und glaubwürdiges Bild dämonischen Tummelns und Verschwörung zu schaffen, den Blicken der göttlichen Gemeinde entzogen.

Was bei der Festlegung des Verfolgungsniveaus tatsächlich eine Rolle spielte, war die Einstellung der Herrscher. Entgegen ihrem mächtigeren Nachbarn, Herzog Christoph von Württemberg, hatten die Grafen von Helfenstein, Sebastian († 1564) und Ulrich († 1570), den reformatorischen Impulsen bis 1555 widerstanden, als sie Herzog Christoph baten, ihnen einen frommen lutherischen Geistlichen zu senden. Ihre Annäherung an das Luthertum wurde erschwert durch Auseinandersetzungen zwischen Proto-Calvinisten und orthodox-lutherischen Predigern, welche zu Streit in Fragen wie etwa der Notwendigkeit des Kleinkindexorzismus vor der Taufe führte. Des Grafen Familie drängte ebenfalls zu einer Rückkehr zum Katholizismus. Zu der Zeit der Hexenverfolgung war Graf Ulrich jedoch besorgt über die „götzendienersischen Missbräuche“ der katholischen Religionspraxis und suchte nach einer Alternative, nicht nur das Luthertum, sondern auch Calvinismus, Anabaptismus und Caspar von Schwenckfelds Spiritualismus erwägend. Persönlich besuchte er die Verhöre von Schwenckfeldianern und ‚Mitgliedern anderer Sekten‘, deren Ansichten er schließlich als ‚Fehler und obstinate Meinungen‘ verwarf. 1567 stimmte Ulrich endgültig zu, die Grafschaft zum Katholizismus zurückzuführen.

Im August 1562, inmitten dieser religiösen Konfusion und Auseinandersetzung, akzeptierte Graf Ulrich die Gerüchte über Wettermagie und befahl die Verhaftung

⁸ Es ist keineswegs ausgeschlossen, ja sogar wahrscheinlich, dass es sich um die gleiche Margreth Bielerin handelt, die ca. 8 Jahre später am 24.06.1570 den Peter Baussen aus Groß-Süßen heiratete. Da sie als Wiedertäuferin aufgefallen war, könnte dies der Grund gewesen sein, warum die Eheleute von Groß-Süßen nach Monzingen/Nahe zogen, nämlich um den Hexenprozessen zu entgehen.

einer Reihe von Hexen aus der Umgebung Wiesensteigs. Darin wurde er von dem unkonventionellen lutherischen Prediger aus Esslingen, Thomas Naogeorgus oder Kirchmeyer (1508-1563), unterstützt. Naogeorgus widersprach dem bedeutenden lutherischen Theologen Johannes Brenz, der bestritt, dass Hexen, auch mit Hilfe des Teufels, Stürme zusammenbrauen könnten. Naogeorgus' enthusiastische Hexenjagdpredigten führten den Esslinger Magistrat am 18. August dazu, einen Verweis zu erteilen, ihn ermahnd, die Erregung der Bevölkerung zu unterlassen. Da Naogeorgus selbst verdächtigt wurde, schwärmerischen Glaubensvorstellungen anzuhängen, könnte er versucht haben, Häresievorwürfe auf andere abzulenken.

Herzog Christoph und Esslingens Regierung folgten Brenz' Logik und schrieben an Graf Ulrich, seine Handlungen zu erklären. Ihnen wurde mitgeteilt, dass Graf Ulrich bereits den Tod von sechs Hexen angeordnet hatte und das eine Reihe Wiesensteiger Hexen gestanden hätten, Esslinger Bürger (ca. vierzig Kilometer entfernt) auf ihrem Dämonensabbat gesehen zu haben. Das Esslinger Gericht verhaftete dann drei beschuldigte Hexen, entließ sie jedoch bald. Ulrich schritt begeistert voran, schlussendlich der Hinrichtung von über 60 Hexen zustimmend. Der Glauben an eine dämonische Sabbatverschwörung war für diese Eskalation individueller Verfahren zu einer Großpanik entscheidend. In diesem Fall hatten sich Neuigkeiten eines nächtlichen Anabaptistentreffens im Wald schnell von Esslingen nach Wiesensteig verbreitet, beinahe augenblicklich gefolgt von Berichten eines Hexensabbats nahe Wiesensteig.

Gemäß des erhaltenen Nachrichtenblattes gestanden Wiesensteigs Hexen unter dem Druck der fürchterlichen Gefangenschaft, intensiver Befragungen und Folter eine große Bandbreite dämonischer Hexerei: Schließung von Teufelspakten, Abfall von Gott und ihrer Taufe, Besitz dämonischer Liebhaber, Teilnahme an Hexensabbaten und -tänzen, Ausübung entsetzlicher Blasphemien wider Gott und *maleficia*, inklusive Kindestötung und Wetterzauber. Diese Verbrechen beinhalteten die Ermordung von 29 Erwachsenen und die Beraubung der ‚Heiligen Taufe‘ von Kindern, letzteres eine gegen Anabaptisten prinzipiell erhobene Anklage.

Dreytwein selbst liefert Details zu den angeblichen Liebhabern der Hexen und ihren *maleficium*-Taten, obwohl eine Gruppe Verdächtiger sich weigerte, Wetterzauber zu gestehen. Die Beschuldigten als ‚gottlose Frauen‘ beschreibend, gibt Dreytwein ihre Folter und Hinrichtung kritiklos wieder, entgegen seinen Einträgen zu den Anabaptisten. In seiner detaillierten Beschreibung der Verbrennung von zwanzig Wiesensteig-Hexen am 2. Dezember 1562 berichtet er, dass, während die 3000 Menschen im Publikum die Verbrennungen bezeugten, sie den Himmel sich plötzlich rot färben sahen als gerade ein Engel erschien, der sie warnte, sich solcher gottlosen Aktivität zu enthalten. Als die Hexen antworteten, dass „des Teufels Königreich größer ist als seines Gottes Königreich“, verschwand der Engel (Diehl 1901, S. 246). Als guter Lutheraner verortete Dreytwein diese Hinrichtung im Rahmen der kosmischen Schlacht zwischen Christus und dem Teufel.

Die Wiesensteiger Hexenjagd führte nicht unmittelbar zu einer wachsenden Panik, woran der beruhigende Einfluss von Brenz und des niederländischen Arztes Johann Weyer (Wier), dessen Abhandlung gegen Hexenjagd *De praestigiis daemonum* 1563 erschien, Anteil gehabt haben könnte. Dennoch übten die Verbrennungen von Wiesensteig, wie Edward Bever festhält, ‚Gruppenzwang‘ auf Regierungsführer aus,

Fragen der Gefahren von Hexerei klarzustellen und als Reaktion erklärte die Württembergische Regierung ein paar Jahre später, dass alle Magie mit dem Teufel in Verbindung stand und der Abschluss eines Teufelpaktes ein Kapitalverbrechen war (Bever 2008, S. 384). Das Zusammentreffen der Entdeckung eines realen Anabaptistentreffens mit der plötzlichen Angst vor sektiererischer Hexerei legt nahe, dass manche Personen, da die Nachricht nächtlich-religiöser Zusammenkünfte von Täufnern in die volkstümliche Magiekultur durchsickerte, Vorstellungen von Anabaptisten auf Hexen projizierten. Daher des Grafen Entschlossenheit, eine teuflische Hexenverschwörung zu zerschlagen, statt der traditionelleren Bestrafung einiger Individuen.

Offensichtlich steigerten die Wiesensteiger Massenprozesse die Diskussion und sogar die Erwartungen dämonisch-verschwörerischer Hexerei quer durch das Reich. Im Gefolge der Massenhinrichtungen von Wiesensteig verbreiteten sich Hexenprozesse in Südwestdeutschland, in den 1570er Jahren fünfzig separate Schauplätze betreffend, wo größere Gruppen individuelle Verhandlungen als Norm ablösten. Wiesensteig erlebte 1583 eine weitere Panik mit 25 Hinrichtungen, vierzehn weiteren Opfern um 1605 und fünf Betroffenen 1611.

Gary K. Waite,

Department of History, University of New Brunswick,

Literatur

Wolfgang BEHRINGER (ed.), Hexen und Hexenprozesse in Deutschland, München 1988, S. 136-139.

Adolf DIEHL (ed.), Dionysius Dreytweins Esslingische Chronik (1548-1564), Tübingen 1901.

Familienblatt Nr. 13

13. Generation

Ehemann: Peter Baussen (frz. Baussan)

geboren: ca. 1510 bis 1525 in: ?
geheiratet: ca. 1545 in: Groß-Süßen (Württemberg)
gestorben: in: Groß-Süßen ?
Vater: Pierre Baussan ? in: Frankreich
Mutter:
Beruf:
Religion: reformiert

Ehefrau: Catharina Baussen, geb. Bieler

geboren: in:
gestorben: in:
Vater:
Mutter:

Kind (mein Vorfahre):

Name: Peter Baussen

geboren: ca. 1549 in: Groß-Süßen ?
geheiratet: 24.05.1570 in: Groß-Süßen
gestorben: vor 1609 in: Monzingen
Ehepartner: Margaretha Baussen, Mädchenname unbekannt, verh. Bieler
geboren: in:
gestorben: in: Monzingen

Familienblatt Nr. 14

14. Generation

Ehemann: Pierre Baussan

geboren: in: Frankreich
geheiratet: in: ?
gestorben: in: ?
Vater:
Mutter:
Beruf:
Religion: reformiert (höchstwahrscheinlich Waldenser)

Ehefrau:

geboren: in: ?
gestorben: in: ?
Vater:
Mutter:

Kind

Name: Peter Baussen (frz. Baussan)

geboren: ca. 1510 bis 1525 in: Frankreich
geheiratet: ca. 1545 in: Groß-Süßen
gestorben: in: Groß-Süßen ?
Ehepartner: Catharina Baussen, geb. Bieler
geboren: in: ?
gestorben: in: ?

Der erste (Peter) Baussen (frz. (Pierre) Baussan) kam um das
Jahr 1500 aus Frankreich über die Schweiz nach
Süddeutschland.

Der Name Baussan in der Schweiz

aus: Historisches Lexikon der Schweiz: Grandvaux

Ehemalige politische Gemeinde VD, Bezirk Lavaux-Oron, seit 2011 mit Cully, Epesses, Riexund Villette (Lavaux) Teil der neuen Gemeinde Bourg-en-Lavaux. Die ehemalige Gemeinde, die sich vom Ufer des Genfersees bis zum 795 m hohen Signal de G. erstreckt, umfasste das Dorf G. und einige Weiler, darunter Curson, sowie Wälder am Jorat. 1250 de Gravaz, 1445 Grandvaux.

Reste einer röm. Siedlung wurden in Le Muret entdeckt. 1274 traten Guillaume und Jean d'Ecublens ihre Rechte dem Gf. von Lausanne ab, der trotz der Begehrlichkeiten der Gf. von Genf dominierender Grundherr in G. blieb. Die Herren von Greyerz hatten 1270 ihre Rechte an das Kloster Hautcrêt verkauft. Grandvaux und Curson bildeten zwei der acht Viertel (quarts) der Grossgemeinde Villette.

1282 hatten die Bürger Freiheiten erworben, sich in der Bruderschaft vom Hl. Geist organisiert und einen Präsidenten, einen Gouverneur, einen Säckelmeister und einen Verantwortlichen für das Armenwesen bestimmt. In den Räten von Villette stellte das Viertel Grandvaux zehn Sitze. 1536-1798 war Grandvaux Teil der Landvogtei Lausanne, danach bis 2006 des Distrikts bzw. Bezirks Lavaux.

[...]

Die Kapelle Saint Nicolas aus dem 14. Jh. wurde nach der Reformation 1540 zweckentfremdet, der Kirchturm wurde von der Gemeinde genutzt. Die mehrfach restaurierte Pfarrkirche stammt von 1635. Mehrere Familien (Maillardoz, La Crausaz, **Baussan**, Buttin de Loës) besaßen Landsitze in Grandvaux. Anfang des 21. Jh. betrieben 40 Fam. auf ca. 60 ha Land Weinbau (seit dem MA belegt).

[...]

Literatur:

– M. Grandjean, >Les temples vaudois<, 1988, 57

– C.C. Rochat, >Grandvaux<, 1989

Autorin/Autor: Louis-Daniel Perret / AL

NOMS DE LIEUX DE SUISSE ROMANDE, SAVOIE ET ENVIRONS

Baussan, Baussanes

Ein Familiennamen Baussan, Baussane, vom alten französischen baussant, balsan, "der weiße Füße hat".

Baussan, einzelne Häuser (Grandvaux, Bezirk Lavaux, Waadt);

Chaux Baussan, früherer Name von La Chaux-du-Milieu (Bezirk Locle, Jura).

Über den Nachnamen Baussane: selten, oder durch Feminisierung des Nachnamens Baussan:

Die Baussanes, Ortschaft (Sassel, Bezirk von Payerne, Waadt).

Baussen (frz. Baussan) in Südfrankreich

Betrifft das Jahr 1500

Quelle: >Histoire de la Ferté-Bernard: seigneurs, administration municipale, église, monuments, hommes illustres<, Band 30, von Léopold Francois Charles, Pellechat 1877

(Seite 253: Einwohner **Pierre Baussan**)

Auszug ab Seite 250:

Kapitel XXXV.

Assemblée des habitants de la ville et chatellenie de la Ferté-Bernard pour délibérer sur l'opportunité de la levée de l'octroi du dixième sur les boissons, (1500).

(29) tous paroissiens dudit saint Martin des Monts ... **Pierre Baussan** ... tous les dessusdits paroissiens dudit lieu de Saint-Aulbin des Coudrais.

Übersetzung:

Versammlung der Einwohner der Stadt und Chatellenie von Ferté-Bernard, um über die Möglichkeit der Aufhebung der Gewährung des Zehnten auf die Getränke zu beraten (im Jahr 1500).

(29) alle Gemeindemitglieder des genannten Heiligen Martin der Berge ... [darunter ein Bewohner namens] **Pierre Baussan** ... alle vorgenannten Gemeindemitglieder des genannten Ortes Saint-Aulbin des Coudrais.

Notariat von Lambesc, Bouches-du-Rhône:

Nummer des Fotos: T 69, Aktenzeichen 417 E 41, Art der Urkunde: CM

Nummer der Seite 690, Tag: 25.11.1547

Name: **Baussen, Pierre, le Vieux**, Herkunftsort: Saint-Cannat

Der Name Baussan kommt vor in:

Sources sur les patronymes Vaudois (Baussan)

Dr. JEAN SAMBUC: *Document sur le Protestantisme en Provence*, Bulletin de la Société de l'Histoire du Protestantisme Français, 4^o trimestre 1977, pp.285-299.

GABRIEL AUDISIO: *Les vaudois du Luberon. Une minorité en Provence (1460-1560)*, Association d'Études Vaudoises et Historiques du Luberon, 1984, pp.591.

Les noms et patronymes vaudois précédés par "*" ont été relevés dans les registres de l'Association d'Études Vaudoises et Historiques du Luberon en Mérindol (Mme.Guichard).

Noms des Vaudois du Luberon

Ort: Baumas / Balmas

Baussan

Name Baussan in der Provence

Type: Contrat de mariage	Date:	Nome:	Commune:
	? ?	Baussan Joseph & Payan Anne	Pélisanne
	19.10.1462	Baussan Jean & Chardonis Louise	Noves
	18.06.1503	Baussan Barthélémyne & Gras Augustin	Noves
	09.05.1504	Baussenc Louise & Clerc Jehan	Salon-de-Provence
	15.07.1526	Baussane Francoise & Bausenq Thomas	Noves

Inventaire du notariat de Beaucaire (Gard)

Contrat de mariage	11.11.1503	Baussan André, travailleur, et Brousse Marguerite
--------------------	------------	---

Der erste Baussen (frz. Baussan) kam um das Jahr 1500 aus Frankreich über die Schweiz nach Süddeutschland.

Die Ahnen von mütterlicher Seite

SEURING

Familienblatt Nr. 1 und 2

1. und 2. Generation (Seuring)

wie oben

Familienblatt Nr. 3

3. Generation (Seuring)

Ehemann: Richard Siegfried Seuring

geboren: 30.05.1902 in: Zweibrücken
geheiratet: 02.05.1924 in: Homburg (Saar)
gestorben: 09.07.1961 in: Quellendorf bei Dessau
Vater: Eduard Seuring
Mutter: Franziska Seuring, geb. Schöpf
Beruf: Motorenschlosser
Religion: katholisch

Ehefrau: Elisabetha Johanna Seuring, geb. Buchheit

geboren: 19.11.1903 in: St. Ingbert
gestorben: 01.07.1985 in: Homburg (Saar)
Vater: Wilhelm Buchheit
Mutter: Maria Buchheit, geb. Jost

2. Kind: (meine Mutter)

Name: Erika Franziska Seuring
geboren: 05.06.1928 in: Zweibrücken

Lebensdaten meiner Großeltern Richard und Elisabeth SEURING

- 30.05.1902: Richard Siegfried Seuring in Zweibrücken geboren
- 19.11.1903: Elisabeth Johanna Seuring, geb. Buchheit, in St. Ingbert geboren
- 02.05.1924: Hochzeit in Homburg-Erbach
- 02.11.1925: Geburt des 1. Kindes: Egon Siegfried Seuring in Homburg-Erbach
gestorben am 25.08.1974 in Saarbrücken
- 05.06.1928: Geburt des 2. Kindes: Erika Franziska Seuring in Zweibrücken
- 15.12.1934: Geburt des 3. Kindes: Horst Friedrich Seuring in Zweibrücken
- 1935: Adressbuch Zweibrücken (Westpfalz):
Seuring Eduard, Pensionist, Am Kloster 12
Seuring Richard, Kaufmann, Etzelweg 75
- ca 05.1938: Eintritt von Richard Seuring in die Junkerswerke in Dessau als
Motorenschlosser, wohnt zuerst im Ledigenheim der Fa. Junkers
- Ende 1938: Nachzug der Familie, wohnen zuerst in Quellendorf am Ortsrand
- 19.09.1939: Tod von Eduard Seuring, auf dem Friedhof in Quellendorf beerdigt,
er starb an einer Lungenentzündung, da er in einem offenen Wagen
fahren musste, wahrscheinlich Transportprobleme wegen
Kriegsvorbereitungen gegen Polen
- 29.-30.12.1939: Umzug der Familie in die Steubenstr. Nr. 19 in Dessau
- 30.04.1943: Umzug der Familie in die Junkersstr. 111a in Dessau
- 1944: nach den Bombenangriffen Mai bis Juli 1944 auf die Junkerswerke
musste Richard Seuring die Blindgänger wegräumen und in einen
Bombenrichter rutschen lassen, dabei explodierte eine Bombe und
verletzte ihn am Arm
- 20.07.1944: die Junkersstraße wird von Bomben getroffen, die Familie Seuring
zieht wieder nach Quellendorf und wohnt bei dem Bäcker und
Ortsvorsteher in oder bei der Ratsklausen
- ca 1944: der älteste Sohn Egon Seuring wird zum Militär eingezogen, er gerät
in Italien in Gefangenschaft und wird nach Amerika interniert
- 30.03.1944: Tochter Erika Seuring arbeitet in dem Junkers-Erholungsheim in
Stadtroda als Kindergärtnerin

- Anf. 1946: Großmutter Elisabeth Seuring verlässt mit Tochter Erika und jüngstem Sohn Horst ihren Ehemann und kehrt zu ihren Schwestern nach Homburg/Saar zurück, wohnen zuerst im Liegnerwerk
- ca 1946: bei der Registrierung der Einwohner von Quellendorf steht: Seuring, Richard, Quellendorf (Hauptstr.) Nr. 10, Motorenschlosser,
- Anf. 1949: 2. Eheschließung von Richard Seuring mit einer Frau namens Lina Elise IGNEE (Heimatvertriebene aus Ostpreußen)
- ca 1957: Treffen von Richard Seuring mit seiner Mutter Franziska Seuring, Schwester Maria Björnsson und Bruder Josef Seuring (mit Familie) in Pirmasens
- ca 1957: erhalte ich von meinem Großvater Richard Seuring aus der DDR einen großen braunen Teddybär, meine Mutter antwortet nicht auf den Brief ihres Vaters
- 09.07.1961: Tod von Richard Seuring in Quellendorf, er wohnte zuletzt im Obergeschoss des ehemaligen Gasthaus Pradelt, er wird im Grab seines Vaters Eduard Seuring beigesetzt (Doppelgrab)
- 30.06.1985: Tod von Elisabeth Seuring in Homburg, Zum Lappentascher Hof 65,
- nach 2000: zweite Ehefrau Lina Elise Seuring, geb. Ignee stirbt,

Personal-Karteikarte der Junkerswerke von Richard SEURING

Eintritt in die Junkerswerke: 07.06.1938.

Vorher arbeitete er vom 07.03.1936 bis Anfang Juni 1938 im Heinrich-Lanz-Werk Zweibrücken.

Unten auf der Karteikarte wurde unter dem Datum 15.03.1939 vermerkt: strenger Verweis mit Androhung der fristl[osen] Entlassung. Er arbeitete bei Junkers zuerst als Schlosser (Motorenschlosser), ab 01.12.1943 als Monteur.

Auf der Rückseite der Personal-Karteikarte sind die Zuschüsse und die Urlaube vermerkt:

Am 07.06.1938 erhielt er Reisekosten (von Zweibrücken nach Dessau) in Höhe von 27,90 Reichsmark. Die Überzahlung von 15,00 Reichsmark musste er zurückzahlen.

Zuerst wohnte er im Ledigenheim der Junkerswerke im Werkheim Nord.

Für den Umzug der gesamten Familie von Zweibrücken nach Quellendorf erhielt er Urlaub vom 03.10. bis 04.10.1938.

Vom 29. bis 30.12.1939 erhielt er 2 Tage Urlaub wegen des Umzugs von Quellendorf nach Dessau in die Steubenstraße Nr. 19.

Am 30.04.1943 erhielt er einen Urlaubstag wegen des Umzugs von der Steubenstraße Nr. 19 in die Junkersstraße Nr. 111a.

Die Ausbombung am 20.07.1944 und die Übersiedelung zurück nach Quellendorf wurde nicht mehr in der Personal-Karteikarte erwähnt.

Zwei Unfälle sind erwähnt:

Wegen des ersten Arbeitsunfalls erhielt er 3 Tage Urlaub vom 06.07. bis 08.07.1943. Im Dezember erfolgte ein zweiter Arbeitsunfall. Er erhielt 3 Tage Urlaub vom 20.12. bis 22.12.1943.

Die Einträge im Jahr 1944 sind schwer zuzuordnen:

Er erhielt Urlaub vom 20.03. bis 03.04.1944 insgesamt 13 Tage, 6 Tage Rest, [Urlaubsort:] Großaupa (tschechisch Velka Upa, liegt im Riesengebirge). 8 Tage Stadtr[oda] Verschickung (Kinderlandverschickung Tochter Erika) verrechnet lt. Hollerithkarten (damals eine hochmoderne Art der Informationsspeicherung auf Pappkarten zur automatischen Auswertung).

Am 20.08.1945 (nach dem Ende des Krieges) wurde er entlassen, weil es keine Arbeit mehr im Junkerswerk gab. Er bescheinigte der Firma, seine Arbeitspapiere erhalten zu haben und die Firma vermerkte, dass sie von ihm das Arbeitsbuch am selben Tag ausgehändigt erhielt.

Familienblatt Nr. 4

4. Generation (Seuring)

Ehemann: Eduard Seuring

geboren: 14.10.1869 in: Dietershausen (Fulda)
geheiratet: 22.11.1900 in: Zweibrücken
gestorben: 20.11.1939 in: Quellendorf bei Dessau
Vater: Benedikt Seuring
Mutter: Maria Anna Rosalie Goldbach
Beruf: Eisenbahnoberschaffner
Religion: katholisch

Ehefrau: Franziska Seuring, geb. Schöpf

geboren: 28.06.1881 in: Zweibrücken
gestorben: 19.08.1968 in: Pirmasens
Vater: Siegfried Schöpf (Gipsermeister)
Mutter: Emma Mathilda Schöpf, geb. Thebbe

2. Kind: (mein Großvater)

Name: Richard Siegfried Seuring
geboren: 30.05.1902 in: Zweibrücken

Man kann tatsächlich sagen, unser Großvater Eduard Seuring war ein Opfer von Hitlers Kriegstreiberei. Er musste nämlich auf der Fahrt von Zweibrücken nach Quellendorf streckenweise in einem offenen Eisenbahnwagen fahren, offensichtlich gab es Transportprobleme wegen Hitlers Angriffkrieg gegen Polen, wobei er sich eine Lungenentzündung zuzog. Er wurde 70 Jahre alt.

♂ Eduard Seuring

Ahnenkennziffer : 16

- Geboren am 14. Oktober 1869 - Dietershausen, Germany
- Verstorben am 19. ~~November~~ 1939 - Quellendorf , Alter: 70 Jahre alt

Eltern

- Benedickt Seuring 1826-1893
- Maria Anna Rosalie Goldbach 1833-1878

Eheschließungen und Kinder

+ 1968

- Verheiratet am 25. November 1900 mit Franziska Schoepf 1881- ihre Kinder

- ♂ Eduard Seuring 1901-1959
- ♂ Richard Siegfried Seuring 1902 - 1961
- ♂ Josef Seuring 1903-1984
- ♂ Friedrich Seuring 1904-1945 (im 2. Weltkrieg gefallen)
- ♀ Franziska Seuring 1906-1987 Nonne (Schwester Eutereria)
- ♀ Therese Elisabeth Seuring 1908-1987 verh. Siedelbauer
- ♀ Maria Seuring 1910 - 2000 (Island) verh. Björnsson
Mutter von Viggo Anton Björnsson (1932-2007)

Kinder von Eduard Seuring und Franziska Seuring, geb. Schöpf

Familienblatt Nr. 5

5. Generation Seuring

Ehemann: Benedikt Seuring

geboren: 28.01.1826 in: Weyhers (Gersfelde)
geheiratet: 10.11.1860 in: Weyhers (Gersfelde)
gestorben: 14.01.1893 in: Dietershausen (Fulda)
Vater: Kaspar Seuring
Mutter: Anna Katharina Seuring, geb. Seemann
Beruf: Leinenweber und Musiker
Religion: katholisch

Ehefrau: Maria Anna Rosalie Seuring, geb. Goldbach

geboren: 30.08.1833 in: Fulda
gestorben: 29.03.1878 in: Dietershausen (Fulda)
Vater: (Vater unbekannt)
Mutter: Maria Margaretha Goldbach

Kind: (mein Vorfahre)

Name: Eduard Seuring
geboren: 14.10.1869 in: Dietershausen (Fulda)

Benedikt Seuring war Mitglied im Gesangverein >Liederkranz< zu Dietershausen. Der Verein wurde 1882 gegründet und das Bild der Vereinsmitglieder stammt aus dem Jahr 1886. Benedikt Seuring hatte eine Basstimme.



Unser Vorfahre Benedikt Seuring ist, nach der Ähnlichkeit zu schließen, der zweite von rechts in der unteren Reihe (nur eine Vermutung).

Familienblatt Nr. 6

6. Generation Seuring

Ehemann: Johann Kaspar Seuring

geboren: 19.04.1796 in: Weyhers (Gersfelde)
geheiratet: in:
gestorben: 16.02.1856 in: Weyhers (Gersfelde)
Vater:
Mutter:
Beruf: Leinenweber
Religion: katholisch

Ehefrau: Anna Katharina Seuring, geb. Seemann

geboren: 31.10.1794 in: Weyhers (Gersfelde)
gestorben: 26.01.1847 in: Weyhers (Gersfelde)
Vater:
Mutter:

Kind: (mein Vorfahre)

Name: Benedikt Seuring
geboren: 28.01.1826 in: Weyhers (Gersfelde)

3 Akten über Johann Kaspar SEURING im Staatsarchiv
Marburg
1. Akte: Bestand 98c, Nr. 3259

Weihers 25. April 1815
[Betrifft:] Unterthanen-Aufnahme

Herr Präfekt !
Kaspar Seuring dahier, Damast-
Weber, Hüttenbesitzer, Bräutigam
mit Anna Katharina Seemann
allda, beide mit nahe 800 fl. baar
Geld versehen, Bräutigam 19 Jahre
alt, noch in keiner Militär-Liste be-
findlich, übrigens mit allen sonstigen
Qualitäten ausgerüstet, bittet um
die Unterthanen-Aufnahme.
Der D[istrikts]-Beamte
A. Koch

Fuld[a] den 9. Mai 1815
An den Herrn District-Maire zu Weihers

Auf Ihren Bericht vom 25ten v[on] w[egen] die Unter-
thanen-Aufnahme des Kaspar Seuring zu
Weihers betreffend, gebe ich Ihnen zu erkennen,
daß dem Gesuche des Supplikanten, da
er erst 19 Jahre alt ist,
nicht willfahret werden
könne, wenn nicht besondere Gründe
eine desfallsige Dispensation
motiviren.
Ich ersuche Sie, demnach gehörig zu
untersuchen, ob der § 12 der Land-
wehr-Verordnung bey dem Implo-
ranten [dem Bittsteller] anwendbar sey,
und mir sonächst unter Vor-
lage der Resultate gutachterlich
zu berichten.

[Unterschriftkürzel des Präfecten]

2. Akte: Bestand 98c, Nr. 3469

Weihers 27. Mai 1815

Herr Präfect !

Implorant [Bittsteller] hat seines Bruders
Hütte im Konkurse erkaufet,
der Zahlungs-Termin ist längst
verstrichen, unter den Gläubi-
gern befinden sich dürftige
? Waisen und ?
die Kasse hat schon sehr viel
eingebüßet, ohne Vereh[e]lichung
kann Implorant [Bittsteller] nichts zahlen,
die Hütte müßte nochmalen
in Concurs verbracht werden,
auf diese Art gingen Familien
zu Grunde, die Hütte muß ge-
stellt und mit einer Hausfrau
versehen werden, sonst bleibt
sie wüß[t], und auch für Sub-
licant Unfried bringend, auch
hat Implorant [Bittsteller] seines Alters [mit 19 Jahren]
73jährigen tauben Vater zu
unterstützen, der § 13 sub bete
der Landeseheverordnung
sich also hier in vollem
Worte eintretend.

Ful[a] den 22. Juni 1815

An den Herrn Distrikts-Maire zu Weihers

Auf Ihren Bericht vom 27. Mai genehmi-
ge ich nunmehr die Unterthanen-
Annahme und Vereh[e]lichung
des Kaspar Seuring zu

Weihers mit der Anna Katharina Seemann allda, und ersuche Sie, dieses dem Implo- ranten [dem Bittsteller] bekannt machen zu lassen.
[Unterschriftskürzel des Präfekten]

Ich interpretiere den Inhalt der beiden Akten wie folgt:

Mein Vorfahre mütterlicherseits, Johann Kaspar Seuring, geboren am 19.04.1796, hatte seines Bruders Hütte in Weyhers ersteigert. Er besaß aber nicht genug Eigenkapital, um den Kaufpreis vollständig bezahlen zu können. Nur wenn er seine Verlobte Anna Katharina Seemann, geboren am 31.10.1794 in Weyhers, heiraten könnte, hätte er genug Geld zusammen, zusammen ca. 800 Florentiner, um die Hütte seines Bruders bezahlen zu können. Die Braut brachte demnach einen Großteil des Barvermögens in die Ehe.

Das Hauptproblem war, dass Kaspar Seuring noch keinen Militärdienst geleistet hatte. Er stand in keiner Militär-Liste. Außerdem muss er außerhalb von Weyhers geboren sein, denn er beantragte auch die Untertanen-Aufnahme im Distrikt Weyhers.

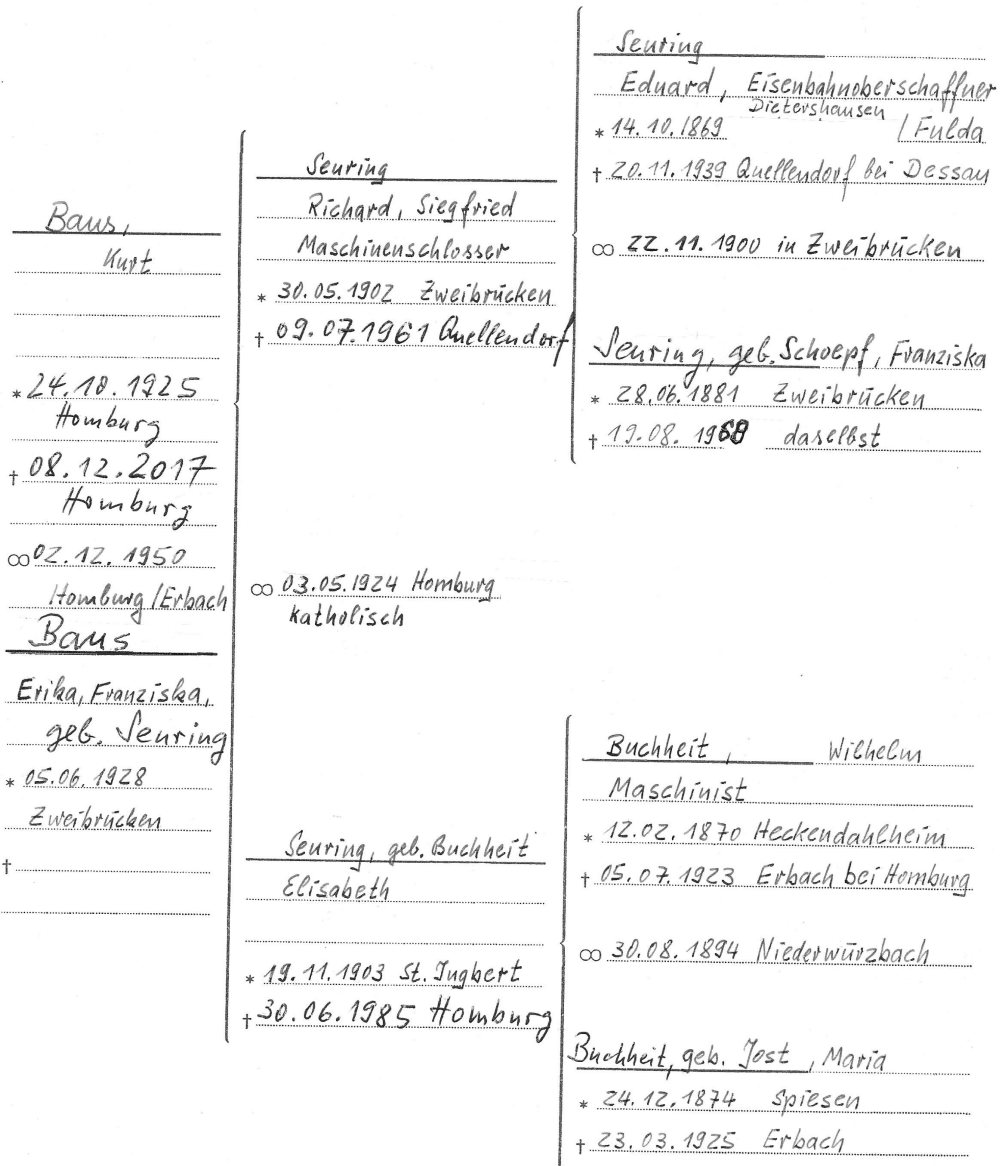
Der Distrikt-Maire von Weyhers begründete das Aufnahmegesuch des Kaspar Seuring damit, dass er einen 73jährigen tauben Vater unterstützen würde und dass bei einer Nichtzahlung des Kaufpreises weitere Bewohner von Weyhers ins Unglück geraten würden: „Die Hütte muss gestellt [unterstützt] und mit einer Hausfrau versehen werden“.

Es war die Zeit, 1810 bis 1816, in der Weyhers zum Großherzogtum Frankfurt gehörte, genauer gesagt, es war die Interimszeit von 1813 bis 1816, in der Weyhers unter provisorischer Österreichischer Verwaltung stand. Siehe das Heimatbuch von Rainer Erdmann, >Weyhers ... unser Dorf : Geschichte und Gegenwart eines Dorfes ...<, Ebersburg 2012, Seite 42 – 44.

3. Akte, Bestand 112 a Nr 49 (Weber in Weihers)

Genau 30 Jahre später (1845) hören wir in einer dritten Akte, die im Staatsarchiv in Marburg liegt, erneut von Kaspar Seuring. Es handelt sich darin um einen unverzinslichen Kredit, den der Webermeister Kaspar Seuring von der bayerischen Landesregierung erhielt, um einen Kunstwebstuhl anzuschaffen. Inzwischen gehörte Weyhers zum Königreich Bayern.

Diese Akte ist schwer zu entziffern: Es ist aber zu ersehen, dass der Webermeister Seuring zwischenzeitlich eine Weberei in Salza bei Nordhausen betrieben hatte. Dabei ging er aber in Konkurs, so dass er Schwierigkeiten hatte, die Raten des Darlehens an die Landesregierung zurückzuzahlen.



Ahnentafel Erika Franziska Baus, geb. Seuring (neu) S. 1

<p><u>Seuring, Benedikt</u> Leinenweber und Musiker</p> <p>* 28.01.1826 Weyhers / Gersfelde</p> <p>† 17.01.1893 Dietershausen / Fulda</p> <p>∞ 10.11.1860 Weyhers geb. Goldbach, Maria, Anna, Rosalie</p> <p>* 30.08.1833 Fulda</p> <p>† 29.03.1878 Dietershausen</p>	<p><u>Seuring Kaspar, Leinenweber</u></p> <p>* 19.04.1796 Weyhers</p> <p>† 16.02.1856 daselbst</p> <p>∞ geb. Seemann, Anna, Katharina</p> <p>* 31.10.1794 Weyhers</p> <p>† 26.01.1847 daselbst</p> <p>Vater unbekannt</p> <p>* _____</p> <p>† _____</p> <p>∞ Goldbach, Maria, Margarete</p> <p>* 19.09.1810 Dietershausen</p> <p>† 20.10.1885 daselbst</p>
<p><u>Schöpf, Siegfried</u> Gipsrmeister</p> <p>* 18.07.1849 Rauth / Landeck</p> <p>† 17.09.1915 Zweibrücken</p> <p>∞ 20.04.1880 Hemer geb. Thebbe, Emma, Mathilde</p> <p>* 29.05.1854 Hemer in Westfalen</p> <p>† 25.11.1891 Zweibrücken</p>	<p><u>Schoepf, Johann, Steinhauer</u></p> <p>* vor 1892 in See</p> <p>∞ geb. Hüter, Maria, Anna, 1892, See</p> <p>* _____</p> <p>† _____</p> <p><u>Thebbe, Friedrich, Schweiner</u></p> <p>* 12.01.1818 Hemer</p> <p>† 16.12.1879 daselbst</p> <p>∞ 3.09.1846 daselbst geb. Mahs, Sophia</p> <p>* 1824 Hemer</p> <p>† 10.05.1879 daselbst</p>
<p><u>Buchheit Nikolaus</u> Ackerer und Kalkbrenner</p> <p>* 12.02.1850 Heckendahlheim</p> <p>† 17.10.1890 daselbst</p> <p>∞ 26.01.1869 Erfweiler / Ehlingen geb. Peter, Katharina</p> <p>* 25.08.1852 Biesingen</p> <p>† 0.3.10.1913 Oberwürzbach</p>	<p><u>Buchheit, Wilhelm, Kalkbrenner</u></p> <p>* 04.09.1816 Heckendahlheim, Bliestal</p> <p>† 11.06.1871 daselbst</p> <p>∞ 02.11.1841 daselbst Deutsch, Anna, Maria,</p> <p>* 01.12.1816 Heckendahlheim</p> <p>† 06.04.1889 daselbst</p> <p><u>Peter, Michael, Ackerer</u></p> <p>* 12-13.11.1818 Biesingen</p> <p>† 12.09.1876 daselbst</p> <p>∞ geb. Sand, Gertraud</p> <p>* 14.08.1823 Erfweiler</p> <p>† 22.02.1912 Aßweiler</p>
<p><u>Gost, Ludwig</u> Wirt</p> <p>* 26.11.1846 St. Ingbert</p> <p>† 14.11.1914 daselbst</p> <p>∞ geb. Mentz, Anna, Maria</p> <p>* 20.06.1852 Drassen / Saarburg</p> <p>† 10.01.1922 Erbach</p>	<p><u>Gost, Ludwig, Jakob, Schullehrer,</u></p> <p>* 03.11.1818 Homburg</p> <p>† 09.12.1857 St. Ingbert</p> <p>∞ 18.05.1841 Homburg geb. Siegwart, Katharina, Josephine,</p> <p>* 27.01.1805 Kaiserslautern, Antoinette</p> <p>† 17.01.1862 St. Ingbert,</p> <p><u>Mentz, Johann, Lehrer</u> Saarburg</p> <p>* _____</p> <p>† _____</p> <p>∞ geb. Brandt, Elisabeth,</p> <p>* _____</p> <p>† _____</p>

Ahnentafel Erika Franziska Baus, geb. Seuring (neu) S. 2

Seifrand	V. Alteltern	16	Thüring Ruspert Δ Einmunder * in: Mangfud am: 19. April 1857 † in: Mangfud am: 16. Feb. 1856 ∞ am:	17	Einmann Umma Einseima Esfren * in: Mangfud am: 31. Okt. 1794 † in: Mangfud am: 26. Jan. 1847 ∞ am:	18	Vater unbekannt Δ * in: am: † in: am:	19	Goldberg Maria Monigmann Esfren * in: Dinkelschütz am: 19. Aug. 1840 † in: Dinkelschütz am: 20. Okt. 1885 ∞ am:
	IV. Urgroßeltern	8	Thüring Sennich Δ Einmunder u. Ruspert * in: Mangfud / Gmaldin am: 28. Jan. 1826 † in: Dinkelschütz b. Gmaldin am: 14. Jan. 1893 ∞ in: Mangfud	9	Goldberg Maria Umma Ruspert Esfren * in: Gmaldin am: 30. Aug. 1833 † in: Dinkelschütz b. Gmaldin am: 29. März 1848 am: 10. November 1860				
	III. Großeltern	4	Thüring Eward Δ Ehemaliger Oberstleutnant u. d. * in: Dinkelschütz b. Gmaldin am: 14. Oktober 1864 † in: Gmaldin b. Esfren am: 20. November 1939 ∞ in: Zwickau						
	II. Eltern	2	Thüring Ruspert Esfren * in: Zwickau † in: Gmaldin						
	I. Kind	Ahnen sind für den nur Nullen, der dazu als Nulle tritt; steh' als Zahl an ihrer Spitze und die Ahnen zählen mit.							

Ausgabe 3 (Ur-Ur)

Ahnentafel Erika Franziska Baus, geb. Seuring S. 1

<p>20 Hjengel Johann</p> <p>△ Hainfornix</p> <p>* in: - ? am: ?</p> <p>† in: ? am: Nov. 1842</p> <p>∞</p>	<p>21 Zinbur Merina Emma</p> <p>* in: ? am: 1842</p> <p>† in: ? am: ?</p> <p>∞</p>	<p>22 Habeln Händel</p> <p>△ Hainfornix</p> <p>* in: ? am: 12. Jan. 1848</p> <p>† in: ? am: 16. Aug. 1849</p> <p>∞</p>	<p>23 Wagf Koppa</p> <p>Epifonia</p> <p>* in: ? am: 18. 24</p> <p>† in: ? am: 10. März 1849</p> <p>∞</p>	<p>24 Lingfuit Mißfelm</p> <p>△ Hüllsammus</p> <p>* in: ? am: 4. Sept. 1816</p> <p>† in: ? am: 11. Jani 1841</p> <p>∞</p>	<p>25 Smilly Gunter Merina</p> <p>* in: ? am: 1. Aug. 1816</p> <p>† in: ? am: 6. April 1884</p> <p>∞</p>
<p>10 Hainfornix</p> <p>△ Hainfornix</p> <p>* in: ? am: 18. Juli 1849</p> <p>† in: ? am: 14. Sept. 1915</p> <p>∞ in: ?</p>	<p>11 Hjengel yub. Habeln Emma Wessfeld Epifonia</p> <p>* in: ? am: 29. März 1854</p> <p>† in: ? am: 25. Nov. 1891</p> <p>∞</p>	<p>12 Lingfuit Mikolaind</p> <p>△ Hüllsammus und Hüllsammus</p> <p>* in: ? am: 12. Feb. 1850</p> <p>† in: ? am: 17. Okt. 1890</p> <p>∞ in: ?</p>			
<p>5 Hjengel yub. Hainfornix Epifonia</p> <p>* in: ? am: 28. Juni 1851</p> <p>† in: ? am: 19. Aug. 1968</p> <p>am: 22. November 1900</p>	<p>6 Lingfuit Mißfelm</p> <p>△ Wessfeld</p> <p>* in: ? am: ?</p> <p>† in: ?</p> <p>∞ in: ?</p>				
<p>Hainfornix Wessfeld</p> <p>Bek.: [redacted]</p> <p>am: 30. Nov. 1902</p> <p>am: 9. Juli 1961</p> <p>∞ in: ?</p>	<p>3 Hjengel yub. Lingfuit Epifonia</p> <p>am: 2. Nov. 1924</p>				
<p>1 Hjengel yub. Hainfornix Epifonia</p> <p>* in: ? am: 2. Dezember 1950</p> <p>mit: ?</p> <p>National-Verlag „Westfalen“, S. A. Rumpf, Dortmund.</p>					

Ahrentafel Erika Franziska Baus, geb. Seuring S. 2

26 Pulver Reinhold △ Adhuc * in: Sinsingen am: 12.13. Nov. 1818 † in: Sinsingen am: 12.13. 1846 ∞ Sinsingen am: 26. Juli 1844	27 Kuno Gymnasium * in: Sinsingen am: 14. Okt. 1823 † in: Sinsingen am: 22.23. 1912	28 Joff Ludwig Jakob △ Sinsingen * in: Sinsingen am: 3. Nov. 1818 † in: Sinsingen am: 9. Dez. 1854 ∞ Sinsingen am: 18. Mai 1841	29 Engelward Franziska Johanna Anselm * in: Sinsingen am: 27. Jan. 1805 † in: Sinsingen am: 17. Jan. 1862	30 Mannig Johann △ Sinsingen * in: Sinsingen am: ? † in: ? am: ?	31 Serrand Philipp * in: ? am: ? † in: ? am: ? ∞ ? am: ?
13 Pulver Franziska * in: Sinsingen am: 25. Aug. 1862 † in: Sinsingen am: 3. Okt. 1913 am: 26. Jan. 1869.	14 Joff Ludwig △ Sinsingen * in: Sinsingen am: 26. Nov. 1846 † in: Sinsingen am: 14. Nov. 1914 ∞ in: ?	15 Mannig Anna Maria * in: Sinsingen / Sinsingen am: 20. Juni 1852 † in: Sinsingen = Sinsingen am: 10. Jan. 1922 am: ?			
7 Maria Sinsingen geb. Joff am: 12. Februar 1840 am: 5. Juli 1923		* in: Sinsingen am: 24. Dez. 1844 † in: Sinsingen = Sinsingen am: 23. März 1920			
Sinsingen. am: 30. August 1894					
Joff Philipp * in: Sinsingen am: 19. November 1908 † in: Sinsingen am: 30. Juni 1985		Bek.: T/K am: 19. November 1908 am: 30. Juni 1985			
Bek.: r/b/evang am: 5. Juni 1928		= geboren, ⊗ = getauft (es ist notwendig, zwischen Geburts- und Taufdatum zu unterscheiden), = gestorben, □ = begraben (auch hier ist Unterscheidung notwendig, da man ja häufig nur □ kennt), × = gefallen, ∞ = vermählt (womöglich Zivil- und kirchliche Trauung durch Doppelauf angeben, also 18.10. 1927 = 18. 10. Zivil-, 30. 10. 1927 = kirchl. Trauung, △ = Beruf, Titel. Die Ahnenbezeichnung ist fortlaufend, beim Ahning mit 1 beginnend, Eltern 2-3, Groß- eltern 4-7, Urgroßeltern 8-15, Urteltern 16-31, Urtroßeltern 32-63 usw. In die erste Reihe schreibt man den Familiennamen und in die folgende die Vornamen. Bei Frauen stets nur den Mädchennamen eintragen (Aufnahmen unterstreichen). Das Bekenntnis wird in den höheren Ahnenreihen nur angegeben, wenn es von dem unteren abweicht. Auf der Rückseite ist Übersichtsmöglichkeit für die 32er Reihe. Die folgende Seite ist für Anmerkungen zu den Ahnen (Quellen, Standesamtsregister, Kirchbücher, Akten, Urkunden, Ahnenbilder, Todesursachen, Hinweise auf I. oder II. Ehe usw.) gedacht.			

Nachdruck verboten.

Ahnentafel Erika Franziska Baus, geb. Seuring S. 3